

Danach muß die Regierung nur in dem Falle
auftreten, wenn ihr der Reichstag „durch

ausdrücklichen Beschlus" sein Vertrauen entzieht. Das die Regierung das Vertrauen des Reichstages nicht mehr besitzt, muß ihr erst durch ein von der Mehrheit des Reichstages angenommenes Mißtrauens-Votum nachgewiesen werden. Es kann also nicht von vornherein nur auf Grund eines Wahlergebnisses behauptet werden, daß die Regierung das Vertrauen des Reichstages nicht mehr besitzt. Es würde nicht einmal genügen, daß ein Vertrauens-Votum von einer Mehrheit abgelehnt wird. Eine Regierung, die von solchem Mißtrauen betroffen wird, kann, wie etwa Reichskanzler Stresemann im November 1923, ihre Ämter niederlegen, ist aber dazu keineswegs gesetzlich verpflichtet; Stresemann hätte als Reichskanzler ruhig weiter amtierend können, ohne sich dadurch eines Verfassungsbruches schuldig zu machen. Wenn sich nun auch nach dem Ausgange der Wahlen vom 14. September eine noch größere Mehrheit der nicht in der Regierung vertretenen Parteien ergeben hat, als sie am letzten Tage des alten Reichstages vorhanden war, so bedeutet, wie man betont, diese Mehrheit noch keineswegs, daß es eine Mehrheit sei, welche bereit wäre, der Regierung das Vertrauen zu entziehen. Eine solche

Entziehung des Vertrauens muß vielmehr erst durch ausdrücklichen Beschlus" (Art. 64) bewirkt werden. Solange ein solcher, ausdrücklicher Beschlus" nicht eingebracht und angenommen ist, solange muß das Kabinett als legitim betrachtet werden, das das Kabinett Brünning das Vertrauen des Reichstages hat. Nach der Erklärung der Reichsregierung durch Professor Dr. Gerhard Anschütz braucht die Regierung anderweitige Beschlüsse des Reichstages, wie etwa die Abkündigung von Verträgen, Streichung von Staatspostitionen usw., nicht als Mißtrauensvotum aufzufassen; nach ihm umfaßt das „ausdrückliche“ in Artikel 64 zwei Pflichten, nämlich die des Reichskanzlers oder der Reichsminister, vom Reichspräsidenten ihre Entlassung zu fordern, und jene des Reichspräsidenten, der Forderung stattzugeben. Ein solches Amt einseitig zu entledigen, ist die Minister und in dem hier vorausgesetzten Falle weder verpflichtet noch nur berechtigt. Auf solcher konstitutioneller Überlegung, die von allen Kommentatoren der Reichsverfassung geteilt wird, beruht die Haltung des gegenwärtigen Kabinetts, und dieser Tatbestand ist in erster Linie zu berücksichtigen, wenn man den Entschluß Dr. Brüning, vorläufig im Amt zu bleiben, richtig würdigen will.

ein Teil der Demokraten sich gegen die Staatspartei erklärt und die „Unabhängige Demokratische Vereinigung“ gegründet habe. Von dieser Seite sei die Weisung gegeben worden, in der Deutschen Staatspartei Weisungsmöglichkeiten zu suchen, um den jungdeutschen und völkernationalen Kräften in der Deutschen Staatspartei entgegenzutreten. Bei der nun beginnenden Organisationsarbeit werde es also innerhalb der Deutschen Staatspartei Klärungskämpfe geben müssen. Die Versuche der „unabhängigen Demokraten“, die Führerschaft Artur Brauns anzugreifen, seien erfolglos. Die Angriffe von dieser Seite hätten unbedeutend die Klärung. Die Aktivität der jungdeutschen und völkernationalen Bewegung habe genügend Gewähr, daß der der Staatspartei weisungsfremde Geist, der sich bei den „unabhängigen Demokraten“ sammle, recht bald seinen Ausgang vollziehe. Es gelte also, überall Klärung zu schaffen und die belastenden Momente zu beseitigen. In einem anderen Artikel erklärt der „Jungdeutsche“, daß die Demokratische Partei bei einem selbständigen Vorgehen bestimmt nicht einmal Fraktionsstärke erreicht hätte.

Die Wirtschaftspartei
beantworte die Aufforderung des Landtags.
Berlin, 19. Sept. (Funktpruch.) Abgeordneter Zadenborff hat namens der Fraktion der Wirtschaftspartei im Preussischen Landtag einen Antrag eingebracht, wonach der Landtag mit sofortiger Wirkung aufgelöst werden soll. Der Antrag wird wie folgt begründet:
Nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen steht fest, daß hinter der heute in Preußen herrschenden Regierungskoalition nicht mehr annähernd die Mehrheit des Volkes steht. Die Nationalsozialistische Partei, die im Preussischen Landtag noch nicht Fraktionsstärke besitzt, ist in Wirklichkeit heute die zweitgrößte Partei Preußens.
Frau D. v. Tilling hat Deereberg gewählt
Durch die (gestern mitgeteilte) Korrektur des Wahlergebnisses in Düsseldorf-West kommt an Stelle Deerebergs die frühere Abgeordnete von Tilling in den Reichstag.

Rundgebungen der Parteien zur Wahl

Deutsche Volkspartei.
Berlin, 18. September. (Draht.) Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei teilt folgenden Aufruf:
An unsere Freunde im Reich! Ein schwerer Wahlkampf liegt hinter uns. Leider hat auch die Deutsche Volkspartei gleich den anderen Parteien der Mitte einen Rückschlag erfahren. Nicht weil ihre Politik falsch war — die Zukunft wird zeigen, daß ein Aufruf nur auf den von uns gewiesenen Wegen möglich ist.
Aber die Schwere des uns auferlegten Kampfes hat uns und uns von Anfang an gewiesen. Wir haben ihn aber, nachdem unsere Sammlungsbestrebungen ohne Erfolg geblieben waren, mit gutem Gewissen und im festen Glauben an unsere Sache aufgenommen und durchgeführt. In treuer Kameradschaft haben unsere Freunde, alte und junge, Seite an Seite mit uns gekämpft und bis zum äußersten ihre Kräfte eingesetzt. Ihnen allen für ihre Arbeit und Opferwilligkeit herzlich zu danken, ist mir ein dringendes Bedürfnis.
Der Wahlerfolg vom 14. September darf und kann uns nicht entmutigen. Wir sind der festen Überzeugung, daß der Nationalismus seine Anhänger bald aufs schwerste entzünden wird. Dann werden viele, die uns jetzt verlassen haben, in unsere Reihe zurückkehren und die Sieger von heute werden die Besiegten von morgen sein.
Ramen des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei: Dr. Schulz, M.A., Reichsminister a. D., Parteivorstand.

ruhige Entwicklung von Land und Volk zu gewährleisten. Durchdrungen von dem Glauben an unser Volk und an den Willen, das Werk gegen alle Kräfte der Verneinung weiterzuführen, gehen wir kommenden Entscheidungen entgegen.
Das Rotprogramm und seine soziale Ausgestaltung ist von der Regierung in Angriff genommen und muß in gesteigertem Maße fortgeführt werden. Gerade der verfassungsmäßig bestimmten Stellen ist es, schätzbar, wo für dieses auf weite Sicht eingezielte Reformprogramm, aufbauende Kräfte sind, die frei von Nebenbedenken unanfechtbar Notwendigkeiten haben zu entscheiden vermögen, für eine Politik sachlich und bündig Besondere. Nur eine solche Politik ist imstande, das Wohl und die ruhige Entwicklung von Land und Volk zu gewährleisten.
Staatspartei und Demokraten.
Unter der Überschrift „Der Kampf beginnt“ weist der „Jungdeutsche“ darauf hin, daß

Der Aufruf der Sozialdemokratie.

Berlin, 19. Sept. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei veröffentlicht heute früh im „Vorwärts“ einen Aufruf, in dem er zunächst auf das Wahlergebnis eingeht und dann auf die kommunistische und die Nationalsozialistische Partei auf die Politik der Reichsregierung zu geben.

Ihnen das Feld zu überlassen, heiße Deutschland dem Bürgerkrieg ausliefern. Schon jetzt drohe als Folge des Wahlergebnisses Steigerung der Wirtschaftskrise, Vermehrung der Arbeitslosigkeit, neues Massenelend. Überwindung der Wirtschaftskrise mit ihrer Massenarbeitslosigkeit werde und müsse die vorrangige Sorge unserer Partei im neuen Reichstag sein. Hinweg mit dem Spiel der Diktatur, zurück zur verfassungsmäßigen Gesetzgebung! Das sei die zwingende Forderung, die sich aus der Situation des 14. September ergebe. Niemals werde die sozialistische Bewegung in diesen Jahrzehnten erprobte Arbeiterklasse Deutschlands und ihre Führer, die Sozialdemokratische Partei, sich die Diktatur einer gewalttätigen Clique gefallen lassen. Denn so wie die Jugendbergs-Diktatur die einst stärkste bürgerliche Partei, die Deutschnationale Volkspartei, zertrümmerte, so würde jeder Diktaturversuch im Staat ganz Deutschland in einen Trümmerhaufen verwandeln.

Zatarnenabrücken.

In einem kommunistischen Blatte wurde behauptet, daß die Nationalsozialisten einen militärischen Putsch vorbereiteten, für den die verfassungsmäßig ruhigen Erklärungen, die Hitler am Dienstagabend in München abgegeben hat, nur die Kulisse seien. Die zuständigen Regierungsstellen weisen dieser Behauptung aber keinen erheblichen Wert bei. Selbstverständlich verfolgen sie die Entwicklung im nationalsozialistischen Lager mit der gebotenen Aufmerksamkeit. Es wird aber darauf hingewiesen, daß die in der Tat Grund vorliegt, notwendig zu werden, weil die Machtstellung des Staates hart genug sind, um irgendwelchen ernsthaften Machenschaften zu begegnen. Tatsächlich scheint bei den Nationalsozialisten auch die Tendenz absolut vorzuherrschen, wenn möglich, den Weg in die Regierung zu finden. So ist auch eine Anweisung der Hauptgeschäftsstelle Hitlers an alle Parteileitungen zu werden, die verlangt, daß keine Neuierungen über „Möglichkeiten kommender politischer Entwicklung und Regierungsbildung“ gebracht werden. In diesem Zusammenhang wird übrigens bemerkt, daß Hitler sein Hauptquartier nach Berlin zu verlegen beabsichtige. Die Vermutung geht angeblich darauf zurück, daß die Parteileitung innerhalb Münchens andere Geschäftsräume bezieht.

Sensationelle Wendung in China

Entscheidung des Krieges zugunsten der Zentralregierung?

WS. Tokio, 18. Sept. (United Press.) Eine sensationelle Wendung im chinesischen Bürgerkrieg meldet die japanische Nachrichtenagentur „Nippon Dempo“ aus Peking. Danach soll General Yen Hsi-shan, der erst vor wenigen Wochen sich zum Präsidenten hatte wählen lassen, nunmehr sein Amt bereits niederlegen wollen. Er werde seine Truppen in seine Heimatprovinz Schansi zurückziehen. Dieser Entschluß des Generals wird darauf zurückgeführt, daß der General erfahren habe, daß Tschang Hsi-liang mit den mandchurischen Truppen eine Intervention zugunsten der Kantinger Regierung plane. Falls sich diese japanische Nachricht bestätigt, so dürfte das die Entscheidung des Bürgerkrieges zugunsten der Zentralregierung bedeuten, die ohne Zweifel dem nunmehr allein gegen sie im Felde

stehenden Feind „Hsiang“ überlegen sein dürfte, selbst wenn die aus Kanting vor einigen Tagen verbreiteten Meldungen über einen Sieg an der Sunghai-Front übertrieben sein sollten.

Kanting, 19. Sept. (Draht.) Die Meldung, daß der Nachfolger der Nordarmee, Tschang Hsi-liang, zwischen den Nordparteien und der Kantingregierung vermitteln wolle, wird hier offiziell bestätigt.

WS. Peking, 19. Sept. (United Press.) Der Rücktritt des Generals Yen Hsi-shan als Präsident der Nordregierung in Peking hat in Kreisen der Nordkoalition Bestürzung hervorgerufen. Yen Hsi-shan gibt in einem Telegramm eine eigenartige Begründung für seinen Rücktritt. Er erklärt, daß sein Gegner Tschang Hsi-liang die Gefahr im Bürgerkrieg verwendet habe, was ihn zum Rücktritt veranlaßt hätte.

Satzfessel gegen Max Söls.

Dezernat, 18. September. (Draht.) Die Leipziger Nachrichten melden aus Falkenstein: Gegen den Kommunistenführer Max Söls ist vom Amtsgericht Berlin-Schöneberg Satz fessel erlassen worden. Söls hat sich eines Vergehens gegen § 5 des Versammlungsgesetzes und § 110 des Reichsstrafgesetzbuches schuldig gemacht. Der augenblickliche Aufenthaltsort von Söls ist unbekannt.

Politik gehört nicht in den Betriebsrat.

Berlin, 18. September. (Draht.) Vor der Kammer des Arbeitsgerichts wurde heute eine Klage der Bergmann Elektrizitätswerke auf Abhebung zweier Betriebsratsmitglieder von ihren Ämtern verhandelt. Bei dem Streit handelt es sich um die Vorfälle in der Sitzung der Betriebsvertretung vom 11. Juli, in der von fremden Arbeitnehmern politische Reden gehalten und die Arbeiter zum Streik aufgefordert wurden. Das Gericht schloß sich den Ausführungen des Vertreters der Klägerin an und erklärte die fristlose Entlassung und die Enthebung der Betriebsratsmitglieder von ihren Ämtern für rechtmäßig mit der Begründung, daß die Vorfälle in der Sitzung vom 11. Juli hätten darauf hinwirken müssen, daß der Redner der Opposition nicht zu radikal würde. Hierin sei eine Verletzung ihrer Amtspflichten zu erblicken.

Die Prophetin von der Seine

Was eine Pariser Gelehrerin über die deutsche Zukunft weiß — Voraussagen für die, die nicht alle werden

WS. Berlin, 18. September. Noch weiß in diesem Augenblick kein Sterblicher, was das deutsche Volk und der Reichstag aus dem Wahlergebnis machen werden, das am 14. September geboren wurde. Jedoch — Was muß der junge Mann haben, und wer sich in der Not nur recht leicht umhert, der findet schon ein Licht, das trübend im Dunkel steht!
Niemand wird es glauben: aber es ist gerade Paris, es sind die Franzosen, die uns Rat und Aufklärung senden. Die Erklärung, die uns und, nebenbei, auch allen übrigen Staaten ringsumher, zur rechten Zeit zuteil wird, ist verkörpert in Madame Terren Vaila aus Paris, „Professeur des Sciences Occultes“. Die Dame ist, wie man sieht, amtlich auf Kenntnis der Zukunft geeicht. Soeben traf sie in Berlin ein, um nach dem Rechten zu sehen und Deutschland zu eröffnen, welchen wir und die Welt und demnach zu versehen haben.

Nun, was Frau Vaila, Professor der Geheimwissenschaften, aus dem Kaffeehaus, den Gassen, den Rarten und dem wüsten Geflüster ihres Unterbewusstseins bezüglich Deutschland mitzuteilen weiß, kann und im großen und ganzen durchaus recht sein. Zwar ist die Gelehrin leider genötigt, schon für das nächste Jahr einen neuen Weltkrieg unumwiderruflich anzukündigen, aber — nur kaltes Blut und warm angeordnet: Wir werden nicht damit zu tun haben, denn wir werden bis dahin unsere so lang als wahrhaft teuflisch verführten „Sehenswürdigkeiten“ so identisch andeuten haben, daß und keiner kann und niemand überhaupt auf den Gedanken kommt, und auch nur ein unserer streng neutralen Särchen zu fröhnen. Welche herrlichen Zeiten geben wir entgegen! Zunächst vom 1. Dezember ab, sagt Madame Vaila, bricht ein häßlicher wirtschaftlicher Krieg bei uns aus, und die härteren

Arbeitslosenere schmelzen mitten im Winter

Wie gesagt, es kann und durchaus recht sein. Die Prophetin, der Berlin W. gewiss häßlich ausfallen wird, stammt aus Singapur und soll Brahmanin sein. Wahrsagen und zweites Gesicht wurden ihr also, sagen sie, schon in die Kinderschuhe gelegt. Sie ist noch jung und schön und entbehrt, wie es scheint, durchaus aller volkstümlich vererbten Tugenden. Und sie ist gründlich in ihren Voraussagen, diese pan-europäische Druidin, das muß ihr der Reich lassen. Sie vergißt nicht das Große und nicht das Kleine. Gleich nach den ersten Sitzungen des neuen Reichstages, kündigt sie, wird ein Abgeordneter herbe. Das wäre traurig, aber gewiss auch sehr möglich. Denn herzlich sind ohne Zweifel auch Reichstagsmitglieder. Aber hätte, deutsches Volk (und weihen Landpunkt) es erhellte, der bekreuzte sich (schauernd): Eben der A. S. folger des Abgeordneten. Der Herr wird, wird innerhalb zweier Jahre die Wirtschaft in Deutschland an sich reißen und ein ungemein gründliches und — sagt Frau Vaila — segensreiches Aufwachen im Deutschen Reichstag veranstalten. Allerdings soll dieser kühne Mann ein gewissermaßen Feind des Frauenwahlrechts sein: Grund genug, für seine Sendung zu fürchten. Denn da wird er doch wohl an Gewalt und Gefahr laufen, das man ihm seine Casarengeln entzöhr.

Mit anderen Staaten und Ländern hat es die Prophetin aus Indien, zur Zeit Berlin, Paris so und so, nicht so gut im Sinn wie mit Deutschland. Sie läßt zweifellos den Vornamen der Moskauer Gelehrten auf sich, wenn sie für Ende 1931 eine große antisowjetische Revolution in Rußland voraussagt, bei der kein echtes Sowjetland trocken bleiben soll. Auch Schweden, Albanien und Italien haben politische Störungen ihres inneren Gleichgewichts zu befürchten, und England wird sogar, durch Gandhi, Indien für immer los.
Es ist nur gut, daß die Gelehrin, im Turban und großen Brillant-Ohrgehängen, sich bei ihren ersten Voraussagen auf das Wiederbelebende beschränkt und die übrigen Weltkräfte ohne

Prophezeiungen belassen hat. Frau Vaila hat ihren zweiten Blick zunächst einmal auf kleinere Angelegenheiten gerichtet. Jedoch darf nicht unerwähnt bleiben und wird die politische Krise in Deutschland zweifellos lebhaft beschäftigen, daß die okkulte Professorin schon für die nächsten Tage eine hochbedeutende „politische Konferenz“ in Berlin ankündigt. Da politische Konferenzen in der Reichshauptstadt zu jeder Jahreszeit wie die Vögelchen im März sprechen, so kann die Kassandra ihre Medialität doch gewiß nur um etwas ganz Ungewöhnliches bemüht haben. Wir ahnen deshalb — Frau Vaila ist nämlich zu dem ausgesprochenen Zweck nach Berlin gekommen, um eine hohe politische Versöhnlichkeit vor dieser Konferenz erschöpfend zu beraten — daß in einer kleinen Roubtorei sich demnach Hitler, Brüning, der frühere Kronprinz, Thälmann, Gustav nagel und Harry Liedtke traulich zusammensetzen, um gemeinsam die deutsche Zukunft nunmehr endgültig und auf alle Fälle für die Zukunft zu bereinigen.

Wir werden dann, auf solch wunderbare Weise aller Sorgen entbunden, mit um so größerer Bekriedigung erleben und uns dessen freuen können, was die übernatürliche Dame aus Paris uns sonst noch aus ihrem geheimnisvollen Organismus als unumstößlich in Aussicht stellt: zum Beispiel, daß der Prinz von Wales die für ihn in Betracht kommenden Machenschaften grausam entzünden wird, indem er meuchlings eine spanische Heirat, oder daß Ungarn höchst schnell die Königin Rita erzwängt, indem es sich als König eines englischen Vord bedingt; oder daß Max Schmeling, ein über-Wunder von Champion, noch dreimal die Weltmeisterschaft erringen wird.

Schließlich hat wir genötigt, noch mitzuteilen, daß der weltliche Professor aller Geheimnisse es offenbar darauf anlegt, sich Greta Garbo, den prominentesten und berühmtesten „Bamb“ der Welt, zur Toilette zu machen. Die magische Kennerin aller Dingen kündigt diesem Stern an, er werde noch dreimal heiraten. Das ist ja unter Filmgrößen nicht eben etwas Besonderes. Aber man will es doch nicht gerne vorher wissen.

Das unterkühlte Sandwerk.

Von Axel Ettinger, München.

Ich habe ein großes Mißtrauen gegen Sprichwörter, sie klingen gut, aber sie stimmen meistens nicht. Da ist es, das Sprichwort: „Wer einen Graben gräbt, fällt selbst hinein“. Aufgelegter Schwindel! Dieser Tage haben wieder einmal die Straßenarbeiter vor unserer Haustüre einen Graben gegraben, und wer ist hineingefallen? Ja! Sämtlich! Ich bin sogar schon auf die Gräben, die manche Mädchen beim Wägheln haben, hineingefallen.
Ein anderes Sprichwort behauptet: „Sandwerk hat einen goldenen Boden“. Das stimmt schon ganz und gar nicht. Ja, wenn es hieße: „Sandwerk hat einen goldenen Boden“. Das Sandwerk aber hat heutzutage einen hellen Boden, und neulich hat mir ein Meister mit bitterem Galgenhumor gesagt: „Das Geld scheint wieder flüssiger zu werden, gestern hat mir einer fünf Mark an die Arbeiter angezahlt, die mein Großvater damals für seinen Großvater angestellt hat.“
Wie ist das denn, freute es mich doppelt, daß ich jetzt den Sandwerkern was zu verdienen geben kann. Ich habe mir nämlich ein kleines Häuschen, nicht viel größer als mein Sparfleckchen. Der Baumeister selbste, nach meinen Angaben den Plan, ist mir schon im Werke, und nun steht er hinter mir, es brauche nur noch mit dem Baue angefangen zu werden — da wurde ich plötzlich zu einer Bedröde befreit.

Ich kenne mich in den Bedröden nicht so aus, ich weiß nur, daß wir für alles und jedes eine Bedröde haben, und seit meiner Volljährigkeit leide ich unter dem Angstraum, es könnte mich einmal ein Floß beißen ohne Genehmigung der zuständigen Bedröde. Und wer weiß, ob da nicht Gefährliches drin liegt!
Ich ging also zu der Bedröde (ich nenne sie der Einfachheit halber die Bedröde B), da lag ein Mann, der hatte sehr wenig Zeit, aber er nahm an, ich hätte sehr viel Zeit. Und er sagte:

Und heute! das Samstags-Angebot!

Je schwerer die Zeit,

je mehr ist jedermann bedacht, seine Einkäufe mit möglichst wenig Geld zu tätigen. Sparen heißt das Gebot der Stunde. Mit dieser Tatsache zu rechnen, ist unsere Aufgabe. Doppelt und dreifach müssen wir alles prüfen, was wir Ihnen anbieten; denn das Vertrauen weitester Kreise uns zu erhalten ist unser Bestreben. Leicht sind wir in der Lage, Ihnen an unzähligen Artikeln zu beweisen, wie wir gegenüber dem Vorjahre unsere Preise gesenkt haben. Und immer weiter ist es unser Bestreben, unsere Preise der gesunkenen Kaufkraft anzupassen.

Für Ihre Jungens

können Sie nur Kleidung brauchen, die etwas aushält, denn welcher Junge, wenn er spielt und tollt, nimmt sich in acht. Das braucht er auch nicht, wenn er einen **Knabenstiefel von Tietz** trägt, den kann er strapazieren. Außerdem kostet er in Größe 36-39 nur

7.90

Und für Sie meine Damen

kaufen wir einen **braunen Spangen-Schuh mit echter Schlangengarnierung u. dem bequemen Cube-Absatz** zu einem Preise, der eine Extra-Leistung darstellt; der Schuh kostet nur

7.90

Wenn Vater zur Arbeit geht

braucht er einen **kräftigen, starken, haltbaren Stiefel**, der äußerst bequem ist und einen Stoß vertragen kann. Er darf nicht sobald kaputt gehen. — **Wir haben einen solchen Stiefel**, kaufen Sie denselben, denn er kostet nur

9.75

Wenn Vater Sonntags ausgeht

soll nicht nur der Anzug tip top aussehen. Auch einen schönen Hut will er aufhaben. **Unser Herren-Wellhut** ist **geraut und glatt, in vielen modernen Farben u. Formen** ist richtig dafür und kostet nur

4.75

Über 30000 Kunden

werden jeden Samstag bei uns bedient. Gibt es noch einen schlagenderen Beweis, daß man zu uns und unserer Ware Vertrauen hat? Glauben Sie nicht auch, daß nur unsere Leistungsfähigkeit der Grund dieser riesigen Käuferzahl ist. Gehören Sie auch zu diesen 30000? Wenn nicht, dann prüfen Sie unsere heutigen Angebote. — Die Waren sind auf Extra-Tischen im Lidlhof und den Abteilungen ausgelegt. Sie werden uns dann bestätigen, daß wir nicht zu viel gesagt haben. Sie werden kaufen und auch weiter unser Kunde bleiben.

Wenn Sie Kaffee trinken

und eine schöne Decke auf dem Tisch liegen haben, schmeckt es noch einmal so gut. Aber wenn Ihre Kinder etwas verschütten, dann muß die Decke sich auch gut waschen lassen u. farbedt sein. Kaufen Sie deshalb unsere **Kunstlederdecke, ca. 130 160 gr. Indanthr.** Sie kostet nur

5.50

Auch bei der Hausarbeit

wollen Sie ein schönes aber praktisches Kleid tragen. Gibt es da etwas Besseres, wie unseren bedruckten **Wasch-Cord**? — Nein, denn **unser Wasch-Cord ist billig, haltbar u. schön u. kostet nur per Meter 1.95 u.**

1.45

Schon wieder Wäsche flicken

jammert die Hausfrau, wenn sie nicht weiß, daß sie bei Tietz einen **Wäschestoff (Renforcé)** bekommt, der besser ist und länger hält. In eigener Weberei hergestellt, können wir denselben für alle Art Wäsche empfehlen. Er kostet nur **in 80 cm Breite** Meter

0.68

Nach getaner Arbeit

wollen Sie ausgehen. Aber Sie wollen auch nett aussehen. Dann kaufen Sie **unseren herrl. Crape Maroc**, den wir in vielen Farben haben und einen sprechenden **Lillstein-Schnitt**. Das gibt ein entzückd. Kleid. Das Meter kostet nur

3.90

T I E T Z

ELBERFELD

Blus der Stadt Wuppertal

Nr. 220 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 19. Sept.

Abonnieren Sie Konzerth!

Herbert Wittgenstein
der Konzerthgesellschaft.

Dieser Ruf erteilt an die Musikfreunde des Wuppertals. Nur der einheitliche Wille aller Kunstbegeisterten kann über die heutigen schweren Zeiten hinweg die Kunst retten und erhalten. Ein fester Stamm von Besuchern, eine große Anzahl von Mitgliedern (der auf 10 Mark herabgesetzte Jahresbeitrag ermöglicht jedem den Eintritt), ist notwendig, um in diesem und in kommenden Jahren große Chor- und Orchesterkonzerte durchführen zu können.

Die Programme dieses Winters wenden sich an breitere Kreise. Meisterwerke der klassischen und romantischen Zeit überwiegen, die neueren Komponisten sind nur in wenigen Spitzenwerken vertreten. So werden von bekannten Chor- und Orchesterwerken Beethovens Reine Sinfonie und Bachs Matthäus-Passion in Elberfeld, Schumanns „Paradies und Peri“ und Brahms' „Deutsches Requiem“ in Barmen aufgeführt; dazu noch in Elberfeld Liszts „Christus“ (der schon seit langem in Wuppertal verlangt wird; nach Jahren der Vernachlässigung fand er beim Tonkünstlerfest in Krefeld begeisterte Aufnahme und feierte eine verdiente Auferstehung) und die „Messe in G-Dur“ des einheimischen Komponisten Hubert Pfeiffer (die voriges Jahr in R. Gladbach bei der Uraufführung bejubelt wurde und in diesem Winter nun im Rahmen der Wuppertaler Konzerthgesellschaft zur Aufführung kommt, ebenso wie in Krefeld, Bielefeld (unter Kaminski Leitung), Zürich und anderen Städten).

Unter den Solisten der Chorkonzerte findet sich auch in diesem Winter eine Reihe besonderer Leblinge des Wuppertaler Publikums: Carl Erb, Hermann Ehen, Anna Strönd-Kappel, Amalie Berg-Lunzer, Adelheid Arnold, ferner eine Anzahl einheimischer beliebter Künstler: Gertrud Glades, Hildegard Meier, Grete Korten, Marion Hundt, Charlotte Müller, Henk Noori, Johannes Drath, daneben Künstler, die in Wuppertal noch nicht gesungen haben, denen aber ein vorzüglicher Ruf vorausgeht: Paul Rohmann, Jenny Sonnenberg, Willy Strien.

Auch in den Sinfoniekonzerten herrschen die Klassiker und Romantiker vor: Beethoven, Schubert, Schumann, Mendelssohn, Brahms, Liszt, Mahler, Bruckner; von den neueren Meistern wird zum ersten Male in Wuppertal aufgeführt: Strauß' „Don Quixote“, Wagner's „Parsifal“, im ersten Elberfelder Sinfoniekonzert kommt von dem hier schon mehrfach aufgeführten Komponisten Wolfgang Fortner eine „Suite über Musik des vorklassischen Komponisten Pygalland“ (1562—1621) zur Uraufführung; dabei, das bedeutendsten lebenden Franzosen „Knappe des spanische“, erscheint im letzten Konzert. Diesen Eindruck hinterläßt auch stets Mahlers „Lied von der Erde“, das seit Jahren hier nicht mehr zu Gehör gebracht wurde.

Auch in diesen Konzerten treten hervorragende Solisten auf, an ihrer Spitze im ersten Sinfoniekonzert beider Städte Adolf Busch, der in Elberfeld das Beethoven-Violinkonzert, in Barmen das Brahms-Violinkonzert spielen wird. Hermann Götze, hier schon vor einigen Jahren mit Tschakowskys Klavierkonzert vorzüglich eingeführt, wird gleichfalls zweimal spielen, und zwar in Elberfeld Brahms' Klavierkonzert in D-Moll, in Barmen Liszts G-Dur-Konzert. Mahlers „Lied von der Erde“ spielen Erna von Schoellin und Henk Noori. Marcella Meyer, eine junge Pianistin, die vor kurzem unter Richard Strauß in Budapest und unter Schall in Göttingen begeisterte Aufnahme fand, kommt zum ersten Male in Wuppertal; ebenso die in München, Amsterdam und anderen Orten lebhaft gefeierte Geigerin Annie Steiger-Dehal.

Ein Richard-Wagner-Abend eröffnet die Konzertsaison am Freitag dem 26. ds. Mts. Den Mitgliedern der Wuppertaler Konzerthgesellschaft (Barmen und Elberfeld) steht für diesen Abend eine Eintrittskarte kostenlos zur Verfügung. Ein weiteres Sonderkonzert ist ein

Walzer-Abend in der Fastnachtzeit im Saale der Konforla in Barmen.

Die Gesamtleitung aller Konzerte hat Franz von Hoeslin.

Man sieht, ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm wird den Musikfreunden geboten und deshalb ergibt sich einmal der Ruf an alle: Abonnieren Sie die Konzerte, werden Sie Mitglieder der Konzerthgesellschaft!

Die Falschmünzer geständig.

150 falsche Zwanzigmarkscheine hergestellt und vertrieben.

Die Persönlichkeit der Verhafteten noch nicht ermittelt.

a. Die gestern festgenommenen beiden Falschmünzer sind geständig, etwa 150 Stück Zwanzigmarkscheine hergestellt und vertrieben zu haben. Die Verhaftung der Scheine, mit der sie vor etwa zwei Monaten begonnen haben wollen, soll hauptsächlich in den Städten des Ruhrkohlenreviers erfolgt sein. Die Falschmünzer haben zuletzt im Kachener Kohlenrevier gewohnt, wo sich auch die Falschmünzwerkstatt befunden hat. Wegen der genauen Personalien, die noch immer nicht feststehen, sind die polizeilichen Ermittlungen im Gange.

Für den Straßenhandel geprüfte Straßen in Wuppertal und Remscheid

Für den Bereich des Polizeibezirks Wuppertal ist eine neue Straßenpolizeiverordnung erlassen worden. Nach § 21 der Verordnung ist das Einnehmen von Handels- und Gewerbebesetzen aller Art auf der Straße ohne polizeiliche Erlaubnis verboten. Außerdem ist aber auch verboten jede Art der Ausübung des Warenhandels mit Ausnahme des Handels mit Schnittblumen, Zeitungen und Druckschriften in Straßen l. Ordnung, in der Nähe von öffentlichen Schulen sowie von Straßenenden.

Wuppertal-Barmen:

Allee, Alter Markt, Bach, Beckmannshof, Berliner, Bismarck, Blumen, Brucher, Eber, Elberfelder, Emil-Mittelschlag, Evana, Kirch, Karlsruher, Krefelderstraße von Krefeld bis Gewerbeschulstraße, Große Mure, Kleine Mure, Fritz-Ebert, Garten, Gas, Gemarterstraße, Gemarter Ufer, Gaspeler, Gedingshauserstraße, Gendrich, Hindenburgplatz, Köhne, Karl, Konforla, Linden, Löwen, Marien, Mittelstraße, Mühlentweg, Neuenweg, Neuhäuserstraße, Pannewiese, Paradenstraße, Platz der Republik, Brünzen, Vossstraße, Rautenaler Brücke, Ref. Kirch, Rittershäuser, Untere Konforlastraße von Allee bis Auerstraße, Schuchard, Schwarzbach, Spinnstraße, Steinweg von Alter Markt bis Landwehrplatz, Unterbörner, Wegenerstraße, Werlebrücke, Kleiner Werth, Wertherhofstraße, Werther Brücke, Wertherstraße, Westtorstraße von Mühlentweg bis Wuppertalstraße, Wuppertalstraße, Winkler, Wittensteinstraße von Garten bis Untere Konforlastraße, Wuppertalstraße.

Wuppertal-Elberfeld:

Altermarkt, Aue, Bachstr. von Neu bis Karlstraße, Bahnhof, Bank, Barmen, Berliner, Reichstraße, Hotel, Brausenwerth, Brausenwerthstraße, Breiterstraße von Königstraße bis Aue, Burgstraße, Döppersberg von Bahnhofsvorplatz bis Bismarckstraße, Erholungstraße von Burgstr. bis Walter-Rathenaufstraße, Flur, Friedrich

Die Stadt Part.

a. Der Oberbürgermeister hat bezüglich der Heizung der Diensträume folgende Anordnung erlassen: Mit Rücksicht auf die beschränkten Stadtmittel ist es erforderlich, daß die Inbetriebnahme der Heizungen solange als nur irgend möglich hinausgeschoben wird. Daher bestimme ich, daß die Heizung eines jeden Gebäudes nur in Benutzung genommen werden darf im Einvernehmen mit dem Leiter des Heizungsamtes, der durch Rundschreiben genaue Anhaltspunkte für die Inbetriebnahme noch bekanntgeben wird.

Der städtische Brennstoffverbrauch ist gewissenhaft in die Kontrollbögen einzutragen.

Ich erwarte die unbedingte Einhaltung dieser Verfügung.

Zuschläge

zur staatlichen Grundvermögenssteuer
Ermäßigungsanträge
bis 31. Dezember 1930.

a. Der Vorsitzende des Grundsteueraususses (Leiter des Katasteramtes) in Wuppertal-Elberfeld bittet um im Interesse der Steuerzahler des Katasteramtesbezirks Wuppertal-Elberfeld darauf hinzuwirken, daß eine große Anzahl von Hausbesitzern bisher noch keinen Antrag auf Ermäßigung des Zuschlages zur staatlichen Grundvermögenssteuer für die in ihren eigenen Häusern genutzten Wohn- oder gewerblichen Räume gestellt hat. Die zur Stellung des Antrages gegebene Frist läuft am 31. Dezember 1930 ab.

Die amtlichen Wahlscheine von Wuppertal und Düsseldorf-Ost.

a. Heute morgen wurde im Elberfelder Rathaus in einer Sitzung des Kreiswahlausschusses amtlich das Wahlergebnis vom 14. September festgestellt. Die Listen, welche nicht wesentlich von dem am Sonntagabend ermittelten ab. Jedenfalls wird die Mandatsliste dadurch nicht beeinflusst. Es wurden gewählt:

im Stadtkreis Wuppertal

für die SPD. 42 732, Deutschnationale 17 829, Zentrum 24 377, Kommunisten 57 805, Deutsche Volkspartei 10 109, Christlich-Soz. Volkspartei 929, Deutsche Staatspartei 8635, Wirtschaftspartei 12 600, Nationalsozialisten 58 756, Deutsche Landvolkspartei 207, Volkrechtspartei 3781, Konservativ Volkspartei 2337, Christl. Volksdienst 15 164, Polenpartei 68, Deutsche Einheitspartei 311;

im Wahlkreis Düsseldorf-Ost

SPD. 169 451, Deutsch. Volkspartei 59 421, Zentrum 230 348, Kommunisten 321 294, Deutsche Volkspartei 61 023, Christl.-Soz. Volkspartei 5151, Deutsche Staatspartei 30 237, Wirtschaftspartei 65 656, Nationalsozialisten 210 162, Deutsche Landvolkspartei 1312, Volkrechtspartei 27 802, Konservative Volkspartei 10 204, Christl. Volksdienst 42 270, Polen 1810, Deutsche Einheitspartei 713.

Keine Freigabe des Hauses Waldstein.

Gegen Ermäßigung

städtischer Hausmieten.

a. In der gestrigen Sitzung des Grundstücksverwaltungsausschusses im Rathaus Wuppertal-Elberfeld wurde der Antrag des Ortsausschusses Krefeld, die zu dem Hause Waldstein gehörigen Anlagen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, beraten. Die Begründung der Verwaltung, den Park für die öffentliche Benutzung nicht freizugeben, weil Park und Haus für einen eventuellen späteren Verkauf ungetrennt und in autem Zustande bleiben sollen und durch die durch eine Benutzung erforderlichen Instandsetzungsarbeiten des Parks nicht unbedeutende Kosten entstehen (die Verwaltung sprach von 36 000 Mark), wurde vom Grundstücksverwaltungsausschuss anerkannt und der Antrag abgelehnt. Zurzeit werden die oberen Räume des Hauses Waldstein und der Park vom Jugendamt für das Wäldchenhaus Kindergartenheim benutzt.

Den bei der Verwaltung eingegangenen Anträgen auf Mieterminderung für städtische Wohnungen und Geschäftsräume konnte der Ausschuss ebenfalls nicht zustimmen, da durch eine Herabsetzung der Mieten der Einnahme-Etat vermindert wird.

Geflügelausstellung in Wuppertal.

a. Als Vorläufer des nächstjährigen deutschen Geflügelzuchtersalles in Wuppertal und als Anlaß des 25jährigen Bestehens des Verbandes Bergischer Geflügelzüchter-Vereine sowie des 10jährigen Bestehens des Bergischen Geflügelzüchter-Vereins e. V. soll Wuppertal-Elberfeld, findet vom 8. bis 9. November 1930 auf dem städtischen Schlacht- und Viehhof Wuppertal-Elberfeld eine große Geflügelausstellung statt. Auch der ins Leben gerufene Verband der Geflügelzüchtervereine der Stadt Wuppertal zeigt hier seine erste Ausstellung. Groß- und Wassergeflügel, Hühner, Aergähner und Tauben aller Rassen und Farbenschlage werden dort vertreten sein. Züchter von nah und fern werden hier um die Palme ringen. Eine große Anzahl Staats-, Stadt- und sonstige Ehrenpreise stehen dem Verein zur Verfügung. Die Industrie mit ihren Produkten (Brutmaschinen, Futtermittel, Stalkungen, Literatur usw.) hat ihre Beteiligung zugesagt. Jedem Züchter oder Liebhaber ist hier die Möglichkeit gegeben, auf dieser Ausstellung seine Tiere von ersten Preisrichtern bewerten zu lassen. Die Durchführung dieser Veranstaltung hat der Bergische Geflügelzüchter-Verein e. V. Wuppertal-Elberfeld übernommen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Wuppertal-Elberfeld, Kleistplatz 8.



Die Verbeerbait des Rheinischen Verkehrsverbandes.

Aus dem Jahresbericht.

a. Der Rheinische Verkehrsverband, der sein 25. Geschäftsjahr abschließt, veranstaltet seine 25. Generalversammlung am 20. d. Mts. im Palais-Hotel Quellenhof in Baden. Der Verband hat im Berichtsjahre verstorbenen Mitglieder des Verbandes, Erziehung, sowie des um den Verband verdienten, auch im Berichtsjahre verstorbenen langjährigen Vorstehenden Reg. Präs. a. D. Dr. Kruse. Des Weiteren geht aus dem Bericht hervor, daß der Verband im Jahre 1930 über 300 000 Verbeerbaiten in deutscher, holländischer Sprache da angebracht hat, wo sie Wirkungsvoll waren, d. h. angeordnet wurden. Seine Gesamtpropaganda (Zeitungserwähnung, Ausstellungen, Reisen und Wandern in Dresden, Kundschaft, Plakate, Werbung auf Herbst- und Frühjahrsreisen, Lichtbildwerbung usw.) zeigt einen Ausgabeposten von weit über 150 000 Mark.

Die Förderung und Pflege der Rheinischen Verkehrswege liegt der Verband sehr am Herzen. Wiederholt beteiligte er sich an Fahrplan-Ausstellungen der Reichsbahn, unternehmend dieses zur Bekämpfung der Raubplage auf dem Rhein, setzte sich sehr gegen die Verdrängung der Landstraßen durch übertriebene Platanenpflanzungen ein usw. u. v. m. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Geschäftsstelle in diesem Sommer allein über 8000 Privatschreiben aus Holland bearbeitete, ein Erfolg, der auf die rege Holland-Werbung zurückzuführen ist. Aus der Ausstellung der Verbeerbaiten geht hervor, daß alle rheinischen Verkehrsgebiete ausnahmslos gleichmäßig bedacht worden sind.

Die Tagesordnung der hiesigen Generalversammlung enthält unter Punkt 4. auch die Neuwahl des Vorsitzenden. Dem Vernehmen nach kommen der Koblenzer Oberbürgermeister und Oberbürgermeister Adenauer-Köln in Frage.

Vor dem Elberfelder Straßrichter.

Betrug beim Autohandel.

Mit durchsichtigen Ansinnen verfuhr der Autohändler Erich J. von Elberfeld an einer ihm drohenden Bestrafung wegen Betrugs vorbeizukommen. Ein Vertreter, der einen Kraftwagen für sein Geschäft nötig hatte, aber keinen neuen kaufen konnte, verhandelte mit J. wegen eines gebrauchten und wies dabei ausdrücklich darauf hin, daß es sein letztes Geld sei, was er in den Wagen stecke. J. mußte ihn daher ehrlich bedienen. Auf die Frage, wieviele Kilometer der Wagen, der in Frage kam, schon gelaufen habe, gab J. an 13 000. Hinterher erfuhr der Vertreter aber von dem Vorbesitzer des Wagens, daß dieser schon 46 000 Kilometer gefahren worden sei, als er ihn an J. abgab. J. glaubte nun, sich vor Gericht mit der Behauptung herausreden zu können, er habe gesagt, der Wagen sei nach der letzten gründlichen Reparatur 13 000 Kilometer gelaufen. Obwohl seine Kompagnons diese Angabe bestätigten, hielt das Gericht einen Betrug für erwiesen, da der Vertreter bestimmt versichert, von einer Reparatur wäre nicht die Rede gewesen. Belastend für den Angeklagten war ferner, daß der Kilometerzähler bei der Vorführung des Wagens auch auf 13 000 Kilometer stand. Die weitere Entlastung des Angeklagten, der Wagen sei den gezahlten Preis wert gewesen, der Käufer sei also nicht überbetrug worden, rettete ihn nicht vor der Verurteilung. Das Gericht erkannte gegen ihn unter Aufhebung mildernder Umstände auf 100 Mark Geldstrafe.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

c. Die Einführung Bakkers Lerneben aus Kreuznach wird am kommenden Sonntag stattfinden. Die Begrüßung durch die Gemeindevertretung war schon am Donnerstag. Die Einführung geschieht durch Assessor Pastor D. Kiemöller im Hauptgottesdienst der ersten Kirche. Die Gemeindefeier soll nach Beschluß des Presbyteriums erst in Verbindung mit dem Kommen des Pfarrers für den Ullendahler Bezirk gehalten werden. Der verordnete erste Pfarrbezirk wird vorläufig vom Superintendenten A. A. Kögel geführt.

e. Eine 80jährige, Fräulein Johanna Thiemann, Neue Nordstraße 13, vollendet am Freitag ihr 80. Lebensjahr. Sie war bis zu ihrem 75. Lebensjahr berufstätig. — Ebenfalls am Freitag bezieht die Witwe Gertrud Dittger, Homburgerstraße 52a, ihren 81. Geburtstag. — Witwe Nobler, in den Witten 11, feiert am Sonntag ihren 88. Geburtstag. Sie ist körperlich und geistig noch frisch.

Die Witwe Friedrich Hoffe, Sternstraße 6, wird am morgigen Samstag 80 Jahre alt.

c. Nicht derselbe. Auf Wunsch teilen wir mit, daß es sich bei dem in der Notiz „Der mihandelte Rechner“ (Nr. 217 unserer Zeitung) erwähnten Mischhändler August M. nicht um den Inhaber der Molkerei August Medendorp, Rieselstraße 44, handelt.

e. Gewarnt wird vor einem Betrüger, der als angeblicher Vertreter eines Familienblattes vorspricht und sich unter der Angabe, daß neben der bereits bestehenden Unfall- und Sterbegeldversicherung eine Krankenversicherung mit dem Mononement verbunden worden sei, den Jahresbeitrag im Voraus zahlen läßt. Der Schwindler ist 48 Jahre alt, etwa 1,75 Meter groß, schlank, er hat längliches, gefundenes Gesicht und dunkles Haar. Bisher war er mit dunklem, weichen Hut und dunklem Anzug. Mitteilungen über Schädigung oder erzwungenes Auftreten nehmen alle Kriminaldienststellen entgegen.

Barmen.

b. Ehrenvolle Verurteilung eines früheren Barmers. Studentrat Pfarrer Marbach aus

Raumburg (Saale), der in der Unterbarmer Gemeinde nicht unbekannt ist und Schüler des Barmener Gymnasiums war, wurde vom Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin an die St. Johannis-Gemeinde im Kleinen Tiergarten in Berlin berufen. Nach vor wenigen Jahren amtierte an dieser Gemeinde Generalsuperintendent Eger-Raumburg als Pfarrer. Die Gemeinde zählt zu den kirchlich lebendigsten Berlins. Pfarrer Marbach siedelt am 1. Oktober nach dort über.

b. Im hohen Alter. Frau Rosine Mesow, Heddinghauserstraße 236, begeht heute in geistiger und körperlicher Frische ihren 86. Geburtstag.

b. Pensionierung. Kontorist Oberthür von der Schule an der Wiedinghauserstraße tritt am 1. Oktober aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand.

b. Festnahmen. Wegen Einbruchsdiebstahls in mehreren Fällen wurden zwei Antwohner der Ziegelfabrik und ein Antwohner der Rennstraße in Haft genommen. Die Einbrecher stehen im Alter von 18 bis 20 Jahren. Ein wohnungsloser Händler aus Remscheid wurde wegen Betruges festgenommen.

Besuch bei Raffelli

Ein Blaueisenhändler mit dem Meisterjüngler.

Hallende Korridore im Ballsaal — einige Schauerfrauen bei der Puppenspiel — und dann die große Bühne in nüchternen Nachbarn. Hier „klopfen“ Monteur an Licht- und sonstigen Leitungen — dort probieren einige muskulöse Männer aus, wie man am besten ein glühendes Röhren-Lumen am Boden befestigt — alles im Arbeitsdreh oder hembärmelig, man könnte kaum auf den Gedanken kommen, auf der Bühne des Thalia-Theaters zu stehen, die sich dem Betrachter doch sonst im strahlenden Licht bunter Lampen und glühender Gewänder zeigt. Auf dem Boden kriechen einige Arbeiter her-

Mit fünfjähriger Knirps begann er schon mit dem Spiel der Bälle und Stäbe und der Vater leitete ihn dabei. Zuerst mit einfachen Sachen — dann immer mehr Steigerung der Schwierigkeiten. Pro Tag 5-6 Stunden Training! Mit 11 Jahren erreichte er zum ersten Male auf der Bühne Aufsehen und „arbeitete“ er bereits 22 Jahre lang für Tag im Rampenlicht.

Die „Tricks“ denkt er sich selbst aus, und ist eine neue Idee, eine verwegene Kombination von Bällen, Tellern und Stäben ausgetübelt worden, dann geht es ans Training. Eine nervenaufreibende, harte Arbeit.

Da wir Raffelli beispielhaft abends auf der Bühne 3 Teller gleichzeitig in der Luft herum. Das sieht sehr elegant und amüsant aus. Aber kaum einer im Publikum kommt auf den Gedanken, daß Raffelli an dieser Sache 9 volle Jahre lang geübt und geprobt hat! Neun Jahre lang 5-6 Stunden Training! Dann erst wird die neue Sache „bühnenspektakel“. Immer wieder wird „Neues“ verlangt und Tag für Tag muß beste Leistung gezeigt werden. Nachlassen gibt es nicht, denn das Publikum ist der unerbittlichste Kritiker.

Der neue Fußballtrick? Nun, im Zeitalter des Fußballs zieht das schon ohne weiteres. Einzu kommt noch, daß das Publikum hierbei selbst einen Rhythmus für die fabelhafte Leistung anlegen kann.

Gestern noch in Chemnitz, heute in Elberfeld, in acht Tagen über Dortmund nach Paris. ... neue Engagements aus aller Welt schon in der Schube. Signora Raffelli selbst dabei leise auf: „Unsere drei Kinderchen haben wir in Italien. Die sehen wir nur während der Schulferien.“ Aber sie läßt kein Auge von „ihrem Enrico“, der bereits wieder einige Fußballkugeln in der Hand hat und sie verwegene Kunststücke auf dem ausgestreckten Zeigefinger und auf dem Kopf machen läßt.

Mit sanftem Zwang nimmt Signora Raffelli die Bälle an sich. „Sonst fängt er wieder an zu arbeiten und hört nicht mehr auf“, sagt sie lächelnd. Und der weltberühmte Meister der Jongleurkunst, dem Tausende begeistert Beifall spenden, scheint voll und ganz zufrieden zu sein, daß über ihm ein glühendes Pantoffelchen geschwungen wird. ...

Dann springt Raffelli, im rot-weißen Fußballbreh, quirlend auf die Bühne zum üblichen Morgentraining. Und plötzlich wirbelt der Inhalt eines großen Koffers durch die Luft: Bälle, Stäbe, Teller in erstaunlichen Mengen und Kombinationen. ...

Es ist verblüffend, was Raffelli allein mit solch einem Fußball machen kann. (Wir überzeugen uns, es sind echte, harte Fußballbälle, wie sie auf den Spielfeldern herumliegen!) Er fängt ihn mitten im Flug mit dem Kopf oder den Knien auf und trägt ihn fort, er köpft den Ball hin und her, macht Bombenschüsse aus dem Handstand heraus — kurzum, solch ein Spieler wäre für jede Mannschaft eine Auktion. ...

Und immer gleich freundlich lächelt dieses Wunder der Jongleurkunst, und das harte Training sieht aus wie ein anmutiges Spiel.

Es sieht aber auch nur so aus. ... H.



um und spannen ein riesiges Quadrat aus weißem Seil auf. „Das ist für Herrn Raffelli“, sagen sie. Und schon kommt der Vielgenannte aus einer Kulisshende heraus und führt uns nach einer freudigen Begrüßung der Götterin seines abenteuerlichen Romanlebens zu.

Schon sitzen wir im Kreise beisammen und das Frage- und Antwortspiel beginnt. Raffelli, den Buppenspielern noch aus seinem letzten Elberfelder Gastspiel bekannt, ist auch im Zivilleben derselbe liebenswürdige, temperamentvolle Künstler, wie er sich auf der Bühne bei dem Spiel mit seinen Bällen zeigt. Und voll Stolz auf seine Tradition. Sieben Generationen hindurch wird in der Familie der Raffellis bereits das Artistentum ausgeübt. 220 Jahre hindurch standen Träger dieses Namens auf den Varietébühnen der ganzen Welt. Kein Wunder, daß in der siebten Generation ein Vertreter der Raffelli-Dynastie auftaucht, der alle Vorzüge seiner Väter in sich zu vereinen scheint. Denn das, was der junge Enrico Raffelli bietet, grenzt an das Gebiet des Unglaublichen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b. Opernhaus und Neues Schauspielhaus vom 21. bis 23. September. Sonntag den 21. Sept., 7-10.30 Uhr: „Carmen“ (Sopranist: ...). Montag den 22. Sept., 7-10.30 Uhr: „Carmen“ (Sopranist: ...). Dienstag den 23. Sept., 7-10.30 Uhr: „Carmen“ (Sopranist: ...).

c. Sinfonien des Elberfelder Sinfonieorchesters vom 21. bis 23. September. Sonntag den 21. Sept., 3-5.30 Uhr: „Das Land des Schicksals“ (Sinfonische Suite). Montag den 22. Sept., 3-5.30 Uhr: „Das Land des Schicksals“ (Sinfonische Suite). Dienstag den 23. Sept., 3-5.30 Uhr: „Das Land des Schicksals“ (Sinfonische Suite).

e. Die Opern- und Konzertreihe, Elberfeld-Neumarkt, bringen seit dem 16. September wieder ein neues Programm. Die Opernreihe: „Carmen“ (Sopranist: ...). Die Konzertreihe: „Das Land des Schicksals“ (Sinfonische Suite).

e. Die Elberfelder Mandolin-Gesellschaft veranstaltet am Sonntag den 21. September im Saale des Jugendhauses, Bergstraße 51, ihr 23. Konzert. Mitwirkung von Hermann Haube (Vcllo), Franz Ronge (Mandoline), Hugo Kopp (Piano), Ernst Reimbold (Klavier), August Kutsch (Klavier) und des Männergesangsvereins Hardenberg-Neuberg. Das Programm verzeichnet u. a. „An der Wolga“ für Männerchor, El Sol, Solo-Quartett, Sextett und Mandolin-Ensemble.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde Barmen. Freitag abends 6.45 Uhr. Sonntag morgen 9 Uhr. Montag morgen 7.45 Uhr. Dienstag morgen 9 Uhr. Mittwoch morgen 9 Uhr. Freitag abends 6.45 Uhr.

Vohwinkel

Ein unaufgeklärter Vorgang.

In der vergangenen Nacht erschollen von der Gruitenstraße aus Hilferufe. Bedienstete des Verschleißbahnhofs und ein Schwebeladner fanden am Eingang zum Bahnhof oberhalb des Hauses Nr. 96 ein hilfloses, etwa 14jähriges Mädchen vor. Das ihm passiert war, ob Ueberfall oder Stillschleppverbrechen vorlag, konnte nicht festgestellt werden. Es ergab sich nur, daß Belg, Schirm und Handtasche abhanden gekommen waren. Letzteres wurde später in der Kirchstraße vorgefunden. Die benachrichtigte Polizei ließ das Mädchen ins Krankenhaus schaffen. Es handelt sich um die Angestellte einer Firma der Textilbranche.

Pastor Nummenhoff aus Vohwinkel wird am kommenden Sonntag seine Abschiedspredigt halten. Er geht bekanntlich als Pfarrer nach Bonn.

Beyenburg

Kartoffelferien in Beyenburg.

Die Schulbehörde Buppertal hat für den Bezirk der früheren Gemeinde Lüttringhausen die Herbstferien (Kartoffelferien) wie folgt festgesetzt: Schluß des Unterrichts Samstag den 20. Sept., Wiederbeginn des Unterrichts Dienstag den 30. September 1930.

Eingesandt.

Die Sprechstunde der Vertrauens-

männer der Angestellten-Ver sicherung Der von dem Einsender angegriffene Vertrauensmann der Angestelltenversicherung war (die Vertrauensmänner haben nebenbei zur Ernährung ihrer Familie noch einen Beruf) geschäftlich verhindert, an diesem Tag die Sprechstunde abzuhalten und verlegte sie auf diesen Grundbe auf den folgenden Tag. Wenn der Einsender am Freitagabend pünktlich zur Stelle war, so hätten wir ihm empfohlen, einige Minuten zu warten, wie andere Besucher es getan haben. Der betreffende Vertrauensmann ist in einem offenen Ladengeschäft tätig, und sehr oft kommt es vor, daß er am pünktlichen Verlassen des Geschäftes von Kundschaft gehindert wird. Auf alle Fälle wurde die ausgesagte Sprechstunde an diesem Tage abgehalten. Die Vertrauensmänner opfern einen großen Teil ihrer freien Zeit gern unentgeltlich für die Angestelltenversicherung, und oft müssen weite Wege unternommen werden, um Versicherte zu besuchen. Der allergrößte Teil der Angestelltenversicherung ist den Vertrauensmännern für ihre ehrenamtliche Tätigkeit dankbar und ungezählte Anerkennungen werden ihnen täglich zuteil.

Oriensauskunft der Angestellten-Versicherung.

Neuzeitliche Handarbeiten zu kleinen Preisen.

Gez. Quadrate 9.
Gez. Decken 65.
Gez. Kaffeedecken 130/160 .. 2.75

Gez. Basttaschen 85.
Gez. Kaffeewärmer 3teilig 75.
Gez. Nissen mit Rückwand 95.

Gez. Kinderschürzen 39.
Gez. Damenschürzen weiß ... 85.
Gez. Damenschürzen farbig .. 1.95

Elberfeld
Hofweg 1. Brunsir.-Ecke

Gebrüder Appel

Elberfeld
Hofweg 1. Brunsir.-Ecke

Bergisch Ennd

Nr. 220 - 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 19. Sept.

Immer neue Stilllegungsanzeigen.

Die Wirtschaftslage im Niederrheinischen verschlechtert sich weiter.

WS. Solingen, 19. Sept. In der ersten Hälfte des Monats September hat sich die Wirtschaftslage in der Niederrheinischen Industrie weiter erheblich verschlechtert. Seit Beginn des Monats wurden aus der Metallindustrie sieben Betriebe stillgelegt, in der Textilindustrie sieben. Unter diesen befinden sich allein fünf Betriebe aus der Metallindustrie, vier aus der Textilindustrie, die zusammen 635 Arbeiter beschäftigen, ferner eine Maschinenfabrik mit 100 Arbeitern, sowie eine Füllungsfabrik mit 60 Arbeitern. Die Stilllegung dieser Betriebe würde demnach die Entlassung von nahezu 800 Arbeitern bedeuten. Die Klagen der Metallindustrie beziehen sich nicht nur auf den Rückgang der Aufträge, sondern auch auf den katastrophalen Rückgang der Preise, die im Vergleich zu den auf sich schon niedrigen Preisen des Jahres 1928 bis zu 50 Prozent gesunken sind. Vor allem trifft dies auf die Metallindustrie zu. — Auch in der Textilindustrie hat sich die Lage weiter verschlechtert. Zwei Betriebe haben die Entlassung von 125 Arbeitern angezeigt. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Bereich des Arbeitsamtes Solingen um 395 auf 5497 gestiegen.

Man schießt auf den Gasfessel.

Wülfrath erleidet einen Verlust von 2000 Kubikmeter Gas.

WS. Wülfrath, 19. Sept. Vorgehens wurde im hiesigen Gasfessel ein harter Gasverlust bemerkt. Die nähere Untersuchung ergab, daß sich in dem Gasbehälter ein Loch befand, das allem Anschein nach von einer Gewehr-Kugel herrührt. Der unglückliche Schütze konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Für die Stadt Wülfrath bedeutet die Verletzung des Gasfessels den Verlust von etwa 2000 Kubikmeter Gas.

Kreistag Düsseldorf-Wettmann am 6. Oktober.

WS. Düsseldorf, 18. September. Am Dienstag fand im kleinen Sitzungssaal des Kreis-Hauses in Düsseldorf die erste Sitzung des Kreis-ausschusses des Landkreises Düsseldorf-Wettmann nach den Ferien statt. Es wurde die Tagesordnung für den am 6. Oktober stattfindenden Kreistag beschlossen. Die Realsteuerverordnung der Gemeinden Hückelhagen, Hückelhagen, Sommer-Bracht, Wülfrath, Wülfrath und Wülfrath wurden genehmigt. Weiter kam eine Reihe von Eingriffen gegen die Veranlagung zur Grund-erwerbsteuer, Wertumschlagsteuer und Schenk-steuerbescheid zur Verhandlung. Vorbe-prochen wurde eine Abgabenerhöhung, die dem Kreistag vorgelegt werden soll und ein-geleitete Gebühren für die beiden ehemaligen Kreisstädte Düsseldorf und Wettmann vorliegt. 30 Eingriffe gemäß § 20 der Preussischen Aus-führungsverordnung zur Realsteuerverordnung wurden entschieden. Die nächste Kreis-ausschuss-Sitzung findet am Dienstag, 29. Septem-ber, statt.

Einbruch

ins Walddorfer Stationsgebäude.

WS. Walldorf, 19. Sept. In der Nacht zum Donnerstag drangen Diebe in das hiesige Sta-tionsgebäude der Reichsbahn ein und stahlen einen Tisch mit selbstgeschraubter Kassetten, die mehrere hundert Mark Bargeld enthielt, mit sich gehen. In der Güterabfertigung brachen sie gleichfalls ein und raubten dort eben-falls die Kassetten aus.

Reichsbahnbeschäftigung

im Oberbergischen.

Man studierte die Verkehrsverhältnisse. — Anteil am Arbeitsbeschaffungsprogramm.

WS. Gummerbach, 19. Sept. Das Oberber-gische Land hatte gestern und heute Besuch aus Berlin u. Elberfeld. Beamte der Reichs-bahnhauptverwaltung Berlin, der Reichsbahndirektion Elberfeld und die Vorstände des Verkehrsamtes Gummerbach und Betriebs-amtes Elbe veranstalteten eine Besichtigungs-reise, um nachzusehen, inwieweit auch das bisher ziem-lich stielmütterlich behandelte Ober-bergische aus dem Millionenprogramm des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsbahn bedacht werden könnte. Die fortwährenden Notrufe der verschie-denen Verwaltungen und der oberbergischen Ver-kehrsinteressenten scheinen also doch schon gewirkt zu haben.

Soweit in Erfahrung gebracht werden konnte, handelt es sich bei diesen Besprechungen zunächst um den Ausbau des zweiten Gleises Ma-rienheide-Dieringhausen mit gleichzeitiger Umbau der Bahnhöfe von Rott-hausen und Gummerbach. Erweiterungs-arbeiten im Bahnhof Dieringhausen mit anschließender

dem Brückenbau. Schließlich sollen am Oa- Ausgang des Bahnhofs Dieringhausen zwei- schen eine bessere Übersicht ziemlich um-fangreiche Erdbewegungen stattfinden, die dem Vernehmen nach auf 150.000 RM veranschlagt sein sollen und vielleicht schon bald als Not-fallarbeiten in Angriff genommen werden.

Deute mittag führten die Herren mit Sonder-wagen weiter nach Elberfeld und Ohligs, wo ebenfalls große Veränderungen geplant sein sollen.

Feier am Clarenbach-Denkmal.

WS. Remscheid-Lüttringhausen, 19. Sept. Seit einigen Jahren haben sich um den 28. September herum als dem Todestage Clarenbachs die Kon-firmanten aus dem Bergischen Land und aus dem Wuppertal am Clarenbach-Denkmal zu Lüttring-hausen zu einer kleinen Gedenkfeier für den Mär-tyrer und Reformator des Bergischen Landes ein-gefunden. Diese Feier hat lebhaften Widerhall hervorgerufen und soll in diesem Jahre am Samstag dem 27. September, nachmittags 3.30 Uhr stattfinden. Die Leitung liegt in den Hän-den von Pfarrer Wellwied-Lüttringhausen. Die Ansprache hält Pfarrer Nerten, Garmen-Weiltinghausen. Die Einladung zu der Feier er-geht an alle Pfarrer des Bergischen Landes mit ihren Konfirmanden. Natürlich sind auch Kate-chenen willkommen.

Nationalisierung im Postbetrieb.

WS. Solingen, 19. Sept. Vom 20. ds. Mts. an sind Ferntelegramme, die telephonisch ausgegeben werden, mit der Sammelnummer 25011 in Elberfeld anzubringen. Für Fernspre-chennehmer eingegangene Telegramme werden gleichfalls von Elberfeld aus zugestellt. Für die Vermittlung von Ortstelegrammen bleibt eine Dienststelle mit Anschlussnummer 21297 in Solin-gen.

Freiball-Ausflug in Ohligs.

Die rheinischen Gordon-Bennett-Fahrer nehmen daran teil.

WS. Solingen-Ohligs, 18. September. Nach dem großen Erfolg, den der Ausflug dreier Freiballspieler vor kurzem in Solingen hatte, beab-sichtigt der Radsportverein Groß-Solingen am Sonntag, 20. September, in Ohligs ebenfalls drei Ballone aufsteigen zu lassen. Als Fahrer sind drei Herren aus Ohligs, die bereits das große Gordon-Bennett-Rennen in Amerika mitgemacht haben, nämlich die Freiballfahrer Rauten (Garmen), Elmermacher (Wülfrath) und Leimkugel (Ohligs). Dem Publikum ist Ge-legenheit gegeben, bei Lösung einer Karte an der Fahrt teilzunehmen. Der Ausflug erfolgt auf dem Sportplatz des Vereins für Radsport an der Hildener Straße, wo Anschlußmöglichkeit an die Ferngasleitung vorhanden ist. Man bringt der Veranstaltung, die seit rund 25 Jahren in Ohligs nicht mehr stattgefunden hat, großes Interesse entgegen.

Schwere Geschäftseinbrüche.

WS. Solingen, 19. Sept. Eine Reihe schwerer Geschäftseinbrüche wurden in den letzten Tagen in Groß-Solingen verübt. In Ohligs drangen Einbrecher in ein Möbelgeschäft ein und verfrachteten mit Stimmstühlen und sonstigen Ein-brecherwerkzeugen den Geldschrank zu öffnen, was ihnen aber nicht gelang. Mehr Erfolg hatten die Diebe in einem Möbelgeschäft in Solin-gen. Hier wurden in der Mittagszeit aus einem mit Gewalt geöffneten Geld-schrank insgesamt 18.000 Mark, haupt-sächlich in Wechseln, Wertpapieren, gestohl. n. an barem Gelde etwa 700-800 Mark. — Weiter-hin drangen Einbrecher in ein Ladenlokal in Ohligs ein, das in den letzten Wochen als Bahi-büro benutzt worden war. Sie hofften offenbar, hier große Beute machen zu können, fanden aber nichts. Der Verlust, eine Kasse zu durchbrechen, um in ein aufstehendes Ladengeschäft zu kommen, mißlang. Von den Eindringern fehlt noch jede Spur.

Der Schaffner gibt Auskunft.

WS. Solingen, 19. Sept. Die Verwaltung der Solinger Stadt- und Kreisbahnen hat die Schaff-ner der Bahnen mit einem Auskunftsbuch in Taschenformat ausgestattet. Das Buch bezeich-net u. a. die Lage aller Krankenanstalten, Kran-kenhäuser und der sonstigen öffentlichen Anstalten und Einrichtungen, insbesondere die Verwal-tungsstellen der städtischen und staatlichen Be-hörden, der Polizei, Sanitätskolonnen, Spar-kassen, Wälder usw. Auch die Ausflugsorte, die mit den Bahnen zu erreichen sind oder in der Nähe der Bahnen liegen, werden aufgeführt. Ein Verzeichnis sämtlicher Straßen und Plätze, mit der Angabe, wie sie am schnellsten mit den Bahnen oder zu Fuß zu erreichen sind, vervoll-ständigt das Auskunftsbuch, das zur Ergänzung des Textes mit einer Karte ausgestattet ist. Die Bahn- und Straßenlage veranschaulicht. Die dadurch geschaffene Möglichkeit zweckmäßiger Aus-kunftserteilung wird besonders der Fremde, der Solingen besucht, begrüßen.

Groß-Solinger Allerlei

Gegen die hohen Steuererzeugnisse.

WS. Solingen, 19. Sept. In einer Eingabe an die Stadtverwaltung wendet sich der Solinger Industrieverein gegen die Berechnung von Ver-zugszinsen in Höhe von 10 Prozent bei unrichtiger, nicht gekundeter Steuerzahlung. Dieser Zinssatz, der in den Grenzen der Ministerialen Richtlinien, diese liegen aber eine niedrigere Bemessung zu, die auch durch den all-gemeinen Rückgang der Geldkosten gerechtfertigt sei. Die Mehrbelastung der Wirtschaft mit dem unangemessenen Zinssatz stelle sich als eine Be-traftung dar, die in keinem Verhältnis zu der „Schwere“ des Vergehens stehe. Handel und Gewerbe seien heute mit solch steu-ern belastet, daß es leicht passieren könne, mal einen Steuertermin zu übersehen, ohne daß rech-tigkeits Einwendung beantragt werde.

Unter Verweisung auf vorausgegangene Ver-handlungen befragt der Verein erneut, dem Steuerpflichtigen zunächst eine kostenlose Rat-hilfe mit einer kurzen Aufklärung zugehen zu lassen und erst, wenn diese fruchtlos verläuft, zu Zwangsmahnmahnen und Berechnung von Ge-bühren zu schreiten. Die Steuerzahler könnten es nicht verstehen, daß die von der Regierung immer geforderte Senkung der Lasten, wozu auch die Geldkosten gehören, ausschließlich der Wirt-schaft empfohlen, von den Behörden aber selbst nicht befolgt werde.

Freiwillige Arbeit der Erwerbslosen.

Selbsthilfe beim Begebau in Groß-Solingen.

WS. Solingen, 19. Sept. Die Straßen- und Wegeverhältnisse in Groß-Solingen offen be-fanden in den Außenbezirken mit mehr ländlichem Charakter zu wünschen übrig. Da haben nun die Bürger selbst eingegriffen. Häufig konnte man bei günstiger Witterung im Solinger Gebiet feststel-len, daß Arbeiter, die durch Erwerbslosigkeit ge-zwungen waren zu feiern, sich im Begebau be-tätigten, ohne dafür eine Vergütung zu erhalten. Zum Teil arbeiteten sie Hand in Hand mit den bestehenden Verkehrsvereinen. Im Diebach-

tal, das von Wald nach Ohligs führt, hat man auf diese Weise recht produktiv gearbeitet. Ein viel begangener Weg, der die Ortsteile Elberfeld und Wülfrath verbindet, wurde durch die starken Regengüsse in den letzten Monaten in einen un-passierbaren Zustand geraten. Die Bemühungen, ihn durch häßliche Arbeiter instandzusetzen, blie-ben erfolglos. Kurz entschlossen betätigten sich die Einwohner selbst mit dem Erfolg, daß sich die Verbindung bereits in besserem Zustand be-findet. Das Ansehen der Stadtverwaltung unter solchen Umständen wenigstens das Material für den Begebau, wie Schienen und Nach-unterlage, zur Verfügung zu stellen, dürfte ge-rechtfertigt sein. Diese Selbsthilfe der Einwohner von Ortsteilen, welche abseits der großen Ver-kehrsstraßen liegen, verdient alle Anerken-nung. — Sehr häufig kann man auch feststel-len, daß die in den einzelnen Bezirken bestehen-den Verkehrs- und Verschönerungsvereine ihre Mitglieder veranlassen, auf solche Weise schlechte Wegezustände zu beseitigen. Dies gilt besonders für den Stadtbezirk Hückelhagen, wo sowohl auf dem Rattenberger als auch auf dem Wülfrather Berggründen schöne Verbindungswege von Erwerbslosen geschaffen wurden.

Regler-Städtelempf

Elberfeld - Remscheid - Solingen.

WS. Solingen, 19. Sept. Der als Otto Stodter-Gedächtnisleben jährlich veranstaltete Städtelempf Elberfeld-Remscheid-Solingen wird dieses Jahr mit dem ersten Gang in Solingen er-öffnet. Der Kampf geht wiederum wie alljährlich über alle 3 Bahnen, Dohle, Schere, Alphonse. Jede der 3 Städte stellt für jede Bahnart 10 Re-gler, die je 50 Augen in die volle 9 schieben. Be-wertet werden die Gesamtpunktzahlen der drei Bahnarten eines jeden Verbandes. Wenn der Sieg dieses Jahr zufallt ist schwer vorauszusagen. Jedoch wird der vorjährige Sieger Solingen einen hohen Stand bekommen, da auch die beiden an-deren Verbände mit gut durchtrainierten Mann-schaften in den Kampf gehen.

Sie müssen billig kaufen

10000de Meter in Mantel- und Kleiderstoffen. Seiden, Samt, Herrenstoffe für Anzüge, Ulster und Kindermäntel etc. habe ich auf

Tischen **geschenkt billig** ausgelegt.

deshalb gehen Sie ins Etagen-Geschäft

A. Karwin vs. Ultzen-Wollenweberei

W.-Elberfeld, im Woolworth-Haus.

Erste Etage.



Siemens-Schuhe Jubiläums-Verkauf



Damen-Lack-Schuhe mit Block-Abatz

feinereb. Spangenschuhe apart kombiniert..... Jubiläumpreis

5⁴⁰

Namhafte deutsche Schuhfabriken überließen uns zu einem Bruchteil des regulären Wertes einige Posten Damen-Luxus-Schuhe

7⁴⁰

Kinder-Schulstiefel kräftiges und schmeißiges Leder

Größe 31-35 8.00 Größe 27-30 Jubiläumpreis

4⁹⁰



NEUE KLEIDUNG FÜR DEN HERBST

Qualitäten wie immer

denn die Güte unserer Qualitäten ist die
Stärke unseres Hauses seit fast 50 Jahren.
Wir wissen es und unsere Kundschaft weiß es:
Nur gute Ware ist billig!

Preise wie nie

denn das ist der Zug der Zeit. Unsere Preise in dieser
Saison ermöglichen Ihnen die Verwirklichung all Ihrer
Wünsche und beweisen, daß bei uns der Preisabbau
Tatsache geworden ist.

**„Gute Ware zu billigen Preisen“
das ist unsere Leistungsfähigkeit!**

In unseren 25 Schaufenstern zeigen wir die Neuheiten der Saison:

Herbst- und Wintermäntel, elegant im Schnitt, modisch im
Farbton, hervorragend solide im Stoff, reich und gediegen im Pelz
— auch in den populärsten Preislagen, in riesengroßer Auswahl.

Seiden- und Wollkleider, in entzückenden neuen Formen,
Farben und Stoffarten, zu Preisen, die für solche Ware unerreicht sind.

Stoffe in Wolle und Seide, für Mäntel und Kleider, wie die Mode sie
für Herbst u. Winter bringt — unübertrefflich in Güte & Preiswürdigkeit.

Velours-Façonné
das modische Gewebe für den soliden
Mantel in den Farben marine-weiß, blau-
weiß und braun-weiß

5⁹⁰

Flamengo-Pointillé
die große Neuheit für das Nachmittags-
kleid, in modischer Ausmusterung,
doppeltbreit

5⁵⁰

Velours-Diagonal
der neuartige hohelegante Stoff für den
vornehmen Wintermantel in allen Mode-
farben der Saison

8⁵⁰

Velours-Panne
Kunstseide, in entzückenden kleinen neu-
artigen Mustern, für das jugendl. Kleid,

5⁹⁰

Woll-Flamengo
die entzückende Neuheit aus reiner Wolle
mit dem neuartigen Kunstseiden-Effekt,
in den modischsten Farben, doppeltbreit,

2⁹⁵

**Crepe-Maroc-
Reversible** schwere Kunstseiden-
Qualität, für das ele-
gante Abendkleid, in den begehrten
Abendfarben

9⁵⁰

Unsere Hausmarke
Woll-Crepe de Chine
„Spezial“ die bewährte Qualität
in neuen Farbnuancen.
Achten Sie auf den eingewebten Spezial-
Namen!

4⁵⁰

Unsere Hausmarke
Crepe-Georgette
„Standard“ reine Seide, in er-
probter Güte, die
große Mode, in riesig. Farbensortiment,

6⁹⁰

Dieser
hohelegante Mantel

aus reinwollenem Drapé-Tuch,
der großen Neuheit der Saison,
mit riesigem Pelzbesatz und
reichem Besatz, aus weißem,
langhaarigem Pelz, ganz au-
ßen. Duchesse gefüttert,
kostet nur Mk.

69⁰⁰

Ein Beweis!

K. Strauß

WUPPERTAL — BARMEN MITTELSTR. 1-7

DER UMBAU IST FERTIG



**Morgen zeigen wir Ihnen
in 14 neuen Schaufenstern neue Herren-, Jünglings-
und Knabenkleidung: Vom Guten das Beste und
weit billiger, als Sie erwarten — Kommen Sie!**

Fritzsche

Elberfeld 68

Wall 32

Am Ränderpiel gegen Ungarn am 28. September in Dresden hat der Bundes-Spielführer die bereits von uns veröffentlichte Meinung noch auf einigen Pöken geübt. Es wurden neu eingekauft: Stubb (Eintracht Frankfurt) für Bartholdi in der Verteidigung und Ludwig (Holstein Kiel) als Mittelfürmer für Gehmann (Verath).

Der Vorstand des Vereins fñhlt sich verpflichtet, allen denen, die mit Rat und Tat an dem begangenen Werke mitgeholfen, den besten Dank auszusprechen. Dieser Dank wird noch besonders am kommenden Sonntag vor dem Meisterkassenspiel gegen Schwarz-Weiß Varmen in einigen Worten an die gelabenen Gñste zum Ausdruck kommen. Verbunden hiermit wird eine schlichte Gedenkfeier fñr die im Kriege gefallenen Mitglieder des Vereins stattfinden. Da das Spiel um 11 Uhr beginnt und die Meisterkassenspiele pñnktlich anfangen mñssen, wird die Feier von 10½—10¾ Uhr stattfinden.

20. Berlin, 18. September. (Drahtb.) Die Deutsche Sportbehörde hat den Brandenburgischen Jagdsport-Verband beauftragt, gegen Dr. Otto Fehrer erneut ein Verfahren einzuleiten, weil er ohne Starterlaubnis an den Stettiner Kampfstadien teilgenommen hat. Der Weltreisefordmann war an dem Termin dieser Veranstaltung suspendiert, also will die DSB. gegen ihn vorgehen. Bezüglich am kommenden Samstag findet in Berlin die Verhandlung statt, die aber kaum gegen den Stettiner etwas ergeben wird, denn es handelte sich um eine Veranstaltung des Deutschen Reichs-Ausschusses an der jeder Stettiner, ganz gleich ob er einem Verband angehörte oder nicht, teilnehmen durfte.

Am Samstag und Sonntag tagen in Gumberbach unter dem Vorsitz des 1. Kreisvertreters Dr. Feder (Düffeldorf) der Kreisbauauschuß und die Gauvertreter. Die Versammlung wird insbesondere zu den schwebenden Tagesfragen Stellung nehmen. So werden besprochen die Ausführungsbestimmungen des Vertrages zwischen D., D.B. und D.F., Spar- und Rationalisierungsvorschläge für die Vermaltungsarbeit und besonders für das Weidkampfwesen. Außerdem steht die Jugend- und Weidarbeit im Kreise zur Sprache. Bei dieser Tagung soll ein Film vom Kreisturnfest in Rheindt und eine Plakatlithographie von Burg Blantenheim zum ersten Male gezeigt werden.

zum ersten Male tritt am Samstag dem 20. und am Sonntag dem 21. September der Stadtverband für Leibesübungen Buppertal mit einer großen Veranstaltung, den „Buppertaler Kampfspielen“, im Ebersfelder Stadion hervor. Diese Kampfspiele haben für die Heimat-

liche Turn- und Sportbewegung die Bedeutung eines sportlichen „Ereignisses“. Sie bieten in ihrer Mannigfaltigkeit den Liebhabern jeder einzelnen Spielgattung genügend Abwechslung. In der Leichtathletik sind vorgesehen bei den Dreikämpfen 100-Meter-Lauf, Weisprung, Kugelhoden und Hochsprung. Für die Herren 100-Meter-Lauf, 200-Meter-Lauf, 800-Meter-Lauf, 1500-Meter-Lauf, 5000-Meter-Lauf, 110-Meter-Hürden, Hochsprung, Weisprung, Stabhochsprung, Diskuswerfen, Speerwerfen, Kugelhoden und Staffellauf; für die Damen 100-Meter-Lauf, Weisprung, Kugelhoden und Staffellauf. In der Schwertathletik: Gewichtheben und Ringen in je vier Körpergewichtsklassen. Hammerwerfen in zwei Körpergewichtsklassen. Nur Mitglieder der dem Stadtverband angeschlossenen Sport- und Turnvereine nehmen an diesen Wettkämpfen teil. Den Höhepunkt der ganzen Veranstaltung bildet der Sonntagnachmittag, an dem die Endkämpfe ausgetragen werden und an dem noch ein interessanter Mannschaftskampf im Handball stattfinden wird.

Die Gruppenschützen um die Wanderpreise der Arbeitsgemeinschaft „Bergisch Land“ im Landesverein Rheinprovinz des Allgemeinen Deutschen Jagdschützenvereins finden am 20. und 27. September statt. Zu diesen Schießen haben 7 Bezirksvereine ihre Mannschaften gemeldet, so

Erkmalia am 2. November.

Der Anfang d. J. gegründete „Ortsverband Buppertaler Schwimmvereine“ wird am 2. November erstmalig mit einer großen Veranstaltung aufwarten. Sie wurde dem Schwimmportklub „Foseldon“ übertragen und wird aus mehreren Damen- und Herren-Kasseln sowie aus zwei Wasserballspielen bestehen. Da an diesem Tage nur zwei Wasserballspiele stattfinden können, müssen verschiedene Spiele schon vorher ausgetragen werden. Gespielt wird in zwei Gruppen. Die erste mit: E. F. Barmen, Gut Haß Eberfeld, Foseldon Eberfeld; die zweite mit: Schwarz-Weiß Barmen, S. C. Ronsdorf, S. C. Rohwinkel.

Während die beiden Barmser Vereine erst am Tage der Meisterschaft einziehen, werden die beiden letzten jeder Gruppe im Hin- und Rückspiel am Dienstag dem 23. und Freitag dem 26. September den Gegner ermittelt, der am 2. November gegen SSG. bezw. Schwarz-Weiß antritt.

Die Spiele beginnen jeweils um 20½ Uhr in der Badeanstalt Draußenwerth unter Leitung des Schiedsrichters Steinbrunn.

Der deutsche Doppelmeister der DL
im Kunst- und Turmspringen Herr.
Stord. Frankfurta. M. am Start.

Als Abschluß der großen Buppertaler Kampfspiele, die sich über den Samstag und Sonntag im Stadion entfalten, wird bekanntlich auch den Anhängern des Schwimmsports, besonders aber denen des Wasserballsports, ein ganz besonderer Genuß zuteil. Aus den zwei verschiedenen Verbänden der D. V. und DSV., die aus dem besten

daß heiße Kämpfe um die verschiedenen Silber-
polare zu erwarten sind.

Das Schießen auf Wurflauben geht am 30. September nachmittags auf dem Stand des Vöhrner Bezirksvereins am Jagdhaus Rodenstetten vor sich, während die Schützen auf stehende Dosscheibe und auf laufende Keilerscheibe am 27. September nachmittags auf den Schießständen des Vereingl. Jagdclubs am Jagdhaus Grenze ausgetragen werden. Dem Bezirksverein, dessen Mannschaft das beste Ergebnis an Doss- und Keilerscheibe erzielt, fällt der wertvolle Jubiläumsbecher der Arbeitsgemeinschaft für das Jahr 1929/30 zu.

Die Nationale Aeronautische Gesellschaft in Washington, die in diesem Jahre das Gordon-Bennett-Wettfliegen der Freiballons organisiert, gibt jetzt das endgültige Ergebnis nach Prüfung der Unterlagen bekannt. Danach hat der deutsche Ballon „Barnen“ mit dem Führer Hugo Kauf-Elserfeld nur den fünften Platz mit einer Strecke von 552 Kilometer belegt. — Das Endergebnis lautet: 1. Goodpeer 8 (Amerika) 872 Kilometer; 2. Belgica (Belgien) 720,9 Kilometer; 3. City of Detroit (Amerika) 671 Kilometer; 4. City of Cleveland (Amerika) 580 Kilometer; 5. Barnen (Deutschland) 552 Kilometer; 6. Pierre Hissach (Frankreich) 285,5 Kilometer.

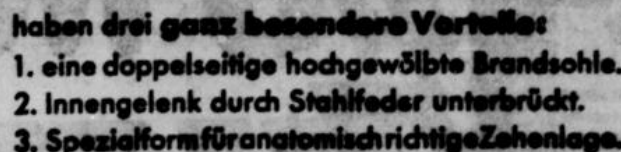


Derby-Sieger Alba tödlich verunglückt

Kingsmen
 1. Schenck, 1. Georges Desnoyers Grand Sudin
 (R. Kern), 2. Ed. Hays, 3. Salomon, 4. Robert
 Kern, 5. Guy Desnoyers, 6. Guy, 7. Robert
 Maple Sam, Dean Goss. Class 50:10, Class 52: 25, 33:10
 2. Schenck, 1. 2. G. W. Guder Triplicata
 (W. Kern), 2. Yves II, 3. W. Guder, 4. Dinos, 5. Robert
 Schenck, 6. Sam Karas, 7. Geron, 8. Sam
 Geron, 9. Geron, 10. Geron, 11. Geron, 12. Geron
 13. Geron, 14. Geron, 15. Geron, 16. Geron, 17. Geron, 18. Geron
 19. Geron, 20. Geron, 21. Geron, 22. Geron, 23. Geron, 24. Geron, 25. Geron, 26. Geron, 27. Geron, 28. Geron, 29. Geron, 30. Geron, 31. Geron, 32. Geron, 33. Geron, 34. Geron, 35. Geron, 36. Geron, 37. Geron, 38. Geron, 39. Geron, 40. Geron, 41. Geron, 42. Geron, 43. Geron, 44. Geron, 45. Geron, 46. Geron, 47. Geron, 48. Geron, 49. Geron, 50. Geron, 51. Geron, 52. Geron, 53. Geron, 54. Geron, 55. Geron, 56. Geron, 57. Geron, 58. Geron, 59. Geron, 60. Geron, 61. Geron, 62. Geron, 63. Geron, 64. Geron, 65. Geron, 66. Geron, 67. Geron, 68. Geron, 69. Geron, 70. Geron, 71. Geron, 72. Geron, 73. Geron, 74. Geron, 75. Geron, 76. Geron, 77. Geron, 78. Geron, 79. Geron, 80. Geron, 81. Geron, 82. Geron, 83. Geron, 84. Geron, 85. Geron, 86. Geron, 87. Geron, 88. Geron, 89. Geron, 90. Geron, 91. Geron, 92. Geron, 93. Geron, 94. Geron, 95. Geron, 96. Geron, 97. Geron, 98. Geron, 99. Geron, 100. Geron

über 100, 200, 800, 1500, 5000 Meter,
 110-Meter-Hürdenlauf, Kugelstoßen, Diskuswerfen,
 Stabhochsprung, Hammerwerfen.
Hochsprung / Weitsprung / Speerwerfen
 Beginn der Dreikämpfe: Samstag, d. 20. 9., 16 Uhr
 Beginn der Vorkämpfe: Sonntag, d. 21. 9., 9 Uhr
 Beginn der Endkämpfe: Sonntag, 21. 9., 14,30 Uhr
 Eintrittspreise:
 Stehplatz 30 Pfg., Sitzplatz 50 Pfg., Tribüne 1.-Mk.

Zu der am Samstag, dem 29. September 1939,
abends 8 Uhr, im Vereinslokal Dörner stattfindenden
Versammlung laden wir alle Mitglieder
freundlich ein. Es wird um pünktlich. Erscheinen
gebeten.
Der Vorstand.



Freier



**Orthopädischer schwarz
oder Glimmer-Vernunft-
schuh, eingearbeiteter
Gelenkstütze**

**Später orthopädischer
Herrn - Vernunftschuh,
dunkelbr. Boxcalf m. ein-
gearbeit. Gelenkstütze** **19⁵⁰**

Margarete Köpfe.

Zu früh.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Das erstmal sah ich sie in einem kleinen Lustspiel, das dünn wie gepulverter Mehl war. Aber da plauderte eine junge, unwahrscheinlich hart gewachsene, blonde Schauspielerin, aus deren Munde die nüchternsten Sätze und faden Späße wie süßes Geflimper aus einer funk-vollen Spieluhr kamen. Ein Mädchen mit einem meist fragend und beghrlich geöffneten Mund, eine schelmisch-lebende Nase, ein Paar drohliche Augen, die doch tief waren wie jene Seen, denen man Tiefe nachsagt.

Diese kleine Margarete Köpfe, die in jedem Stück aufsteht, ohne daß der oft zu langsam mahlende dramaturgische Apparat ihr schnell genug eine große Rolle für ihre kleine, aber scharf gezeichnete Persönlichkeit überantwortet, verfügte über eine merkwürdige Durchdringlich-keit des Plans sowohl in der Stimme wie im Spiel. In "Hans" soll man heiraten? war sie etwas Besonderes, obwohl Elisabeth Penner ihre überlegene Schönheit und ihr fastiges Tem-perament mit stürmisch in die Stirn geworfener Haarlocke neben ihr einsetzte. In den "Zwei Krawatten" von Kaiser spielte sie das zähren-junge Geschöpf, das in zäher Liebe nichts tut als warten, warten, warten. Margarete Köpfe war eine reizende, fast persönliche "Charge" in Rollen des jungen Weibes von heute, jedoch mit unerbittlichen und ganz mädchenhaften Unter-gründen der Seele; eine "Charge", die den Prominenten-Marschallstab in der Handtasche trug. Man hat zu lange gegährt, ihn ihr in die ebenso fahrig-nerdosen wie energischen kleinen Hände zu geben. Daran krankte ihr Ehrgeiz. Denn auf der Bühne in den "Zwei Krawatten" verkörperte sie wohl ergreifend die Kleine, die auf Leben und Liebe ungeduldig harzt — im Leben selbst war Worten nicht die Stärke ihrer Natur. Ihr blonder Buschkopf plante unentwegt; sie zerrie am Ruhm, und ihr so lustig spielender Humor verlagte offenbar leicht, wenn Regisseure und Dramaturgen nicht so wollten, wie sie heftig verlangte.

Jetzt sollte sie mit der Raffara in "Die andere Mißis Selbo" spielen. Das wollte Margarete Köpfe nicht. Ihr künstlerischer Instinkt wird schon recht gehabt haben. "Nieder Herbe ich!" soll sie gesagt haben.

Es ging ihr nicht schnell genug; sie war rasch fertig, diese kleine, hochbegabte Schauspielerin, mit allem — mit der ihrer Natur eigentümlichen feinen Charakterisierung einer Rolle, mit Scherz und Ernst — und auch mit dem Leben, wie man sah. Ein übermühter Abend beim Wiener "Deurigen" — "Heute will ich nicht nüchtern werden!" erklärte sie den Begleitern. Geht nach Hause, trinkt Betäubung, schneit ein paar ver-wischte Zeilen an den Freund, an Bekannte. Fort. Abgang. Vorhang. R. G. R.

"Industrie" von Herbert Gulenberg

Aufführung im Wiesbadener Stadttheater
W. Wiesbaden, 18. September. Gulenbergs
kritische Stoffen über die kulturellen Folge-

erscheinungen der Industrie fanden beim Publi-kum eine außerordentlich gute Aufnahme. Der Versuch, durch zwei parallele Handlungen die geistige Zuspitzung des heutigen Menschen dar-zustellen, wirkte wenig überzeugend. Dazu kam, daß die Regie und die Darsteller sich der wenig dankbaren Doppelaufgabe keineswegs gewachsen setzten. Dr. H. G.

Rust-Humor.

Ein feinsinniger Kenner und Freund Alterer Rust wurde in einem Konzert erblüht, in dem nur allerneueste Rust gespielt wurde. Seine Bekannten wunderten sich nicht, als er das Kon-zert nach den ersten Stücken verließ. Am anderen Tage fragte ihn jemand, warum er nicht bis zum Schluß des Konzerts geblieben wäre: "Ach, wissen Sie", erwiderte der alte Herr, "ich mußte nach Hause, um mir die Ohren mit einer Bach-schen Fuge auszuspuhlen."

Der Arztberuf kein überfüllter Beruf?

Von ärztlicher Seite wird uns geschrieben:
Vor kurzem erschien verschiedentlich eine Notiz, in der gesagt wurde, daß die Zahl der Ärzte in Deutschland zwar größer sei als vor dem Kriege, aber daß man darin keine Überfüllung des Be-rufes sehen dürfe, weil heute mehr Betätigungsmöglichkeiten vorhanden seien, und zwar könne sich der Arzt als Sportarzt, Schularzt, Kranken-arzt und in der Rodenteil betätigen. Auf dem Lande mache sich sogar ein empfindlicher Mangel an Ärzten fühlbar. Das gleiche sei auch für die Affiliationsärzte festzustellen. Die Notiz schloß damit, daß "nach glaubwürdigen Angaben" ständig eine Zahl von Medizinstudierenden in Höhe von 10 300 vorhanden sein müsse, um den allerbring-lichsten Bedarf zu decken. Diese Zahl sei in den letzten Jahren im Durchschnitt nicht erreicht worden.

Diese Ausführungen gehen von zwei Voraus-setzungen aus, daß nämlich einmal die jetzige

Zahl von 50 000 Ärzten nicht zu hoch sei und daß ferner der jährliche Abgang von Ärzten durch Tod und Invalidität so groß sei, daß min-destens 10 000 junge Leute Medizin studieren müßten, um die Lücken wieder aufzufüllen. Beide Voraussetzungen sind falsch. Der jährliche Ab-gang von Ärzten beträgt höchstens 7-8000 und nach Angabe des bekannten Medizinalstatistikers Sanitätsrats Dr. Fringsling haben wir zurzeit in Deutschland 5-6000 Ärzte zuviel.

Teßloff hat auch der Reichsausschuß für Ärzte und Krankenkassen in seiner Sitzung vom 11. März 1930 eindringlich vor dem Medizinstudium gewarnt mit dem Hinweis darauf, daß jetzt schon mehr als 3000 Jungärzte auf Krankenpraxis warten, ungefähr die gleiche Zahl aber von jun-gen Leuten im Jahre 1929 das medizinische Stu-dium begonnen hat. Diese Warnung erfolgte vor der Reform der Krankenversicherung, und jetzt hat überdies die Rotterordnung vom 26. Juli 1930 festgelegt, daß den Anforderungen an kassenärzt-liche Versorgung in der Regel genügt sei, wenn auf je 1000 Versicherte ein Arzt treffe.

Bei einem Volke, in dem 90 v. H. der Ein-kommenbezieher ein Einkommen unter 1800 RM. jährlich haben (Wirtschaft und Statistik Nr. 14, Ja. 1930), spielt die Krankenpraxis eine aus-schlaggebende Rolle. Wenn nun die Zahl der Krankenärzte von 30 000 auf 22 000 vermindert werden soll, wirkt sich das dahin aus, daß die jungen Ärzte mindestens zehn Jahre warten müssen, ehe sie zur Krankenpraxis zugelassen wer-den können. Auch die gegenwärtige Zahl von Fachärzten genügt durchaus dem volkswirtschaft-lichen Bedarf. Darüber hinaus hat sich sogar schon ein Überangebot an Fachärzten jeglicher Richtung herausgestellt.

Im Jahre 1913 betrug die Zahl der Medizin-studierenden 15 000, sie stieg im Sommersemester 1919 auf 22 500, ging herab im Sommersemester 1925 auf 7700, um dann aber ständig wieder an-zufolgen bis zu einer Ziffer von 18 000 Medizin-studierenden im verfloffenen Sommersemester. Diese Zahl geht also über die der Vorkriegszeit hinaus, obwohl sich die wirtschaftlichen Betä-tigungsmöglichkeiten in keiner Weise gebessert haben. Lücken, die etwa in den vorausgegan- genen schwächer besetzten Jahren entstanden sein soll-ten, werden nach Professor Reerwald durch die unverhältnismäßig hohe Zahl der Approbation-ten in den Vorkriegsjahren vollkommen ausge-füllt. Der Mangel an Ärzten ist auf das außer-ordentlich schnelle Anwachsen der Krankenanstalten und den daraus sich ergebenden Bedarf an jun-gen Ärzten zurückzuführen mit dem traurigen Ergebnis aber, daß zwar über 2000 Affiliations-ärzte jährlich von den Krankenanstalten gebraucht werden, von denen aber noch nicht einmal die Hälfte später ein Unterkommen in der freien Praxis finden kann.

Da sich die Unterbringungsmöglichkeiten in Fürsorge, Schularztstellen usw. infolge der schlechten Finanzlage der Städte verringert hat, kann durchaus nicht von einer günstigen Aussicht im Arztberuf gesprochen werden. Wer bei die-ser Sachlage zum Medizinstudium anreizt, muß darum geradezu als verantwortungslos bezeich-net werden.



Szene aus dem neuen Ton-Film „Rosenmontag“,
der von heute ab im **Ma-Palast** Wannen und im **Modernen Theater** Eberfeld läuft.

Wir
machen Ihnen
das Kaufen
zur Freude
MEYER

Warum — das erkennen Sie sofort, wenn Sie uns besuchen.

Da ist erstens die Riesenauswahl, in der man mit Vergnügen Umschau hält und das Gewünschte noch viel schöner findet, als man es sich vorgestellt hat.

Da ist zweitens die Sicherheit, gute Kleidung zu erhalten, weil Mäntel und Kleider auf Qualität, Verarbeitung und Tragfähigkeit hin sorgfältig geprüft sind.

Da ist drittens — und das ist das Wichtigste — der durch Großeinkauf und Großumsatz erzielte niedrige Preis, der unser Haus zur vollstündlichen Einkaufsstätte macht.

Bei solchen Vorzügen beantwortet sich die Frage von selbst:

Wenn Damenkleidung
und Damenstoffe

zu wem?
Zu uns!

Der letzte Manövertag im Frankenland

Von unserem et-Sonderberichterstatter.

Die glänzende Gesamtlage stellte die rote Armee-Gruppe vor den Entschluß, den bereits am Mittwoch begonnenen Angriff auf die blaue Kavalleriedivision, die sehr schwere Verluste erlitten hatte, und die immer noch sehr kräftige dritte Infanteriedivision energisch durchzuführen, um Gesamtschlag endgültig zu erzwingen. Infolge der Hin- und Herbewegungen der fünften roten Division waren die Truppen aller Waffen aber ganz bedenklich ermüdet. Die Reute waren seit Tagen nicht mehr zur Ruhe gekommen und hatten unter den Wetter-umständen schwer zu leiden gehabt.

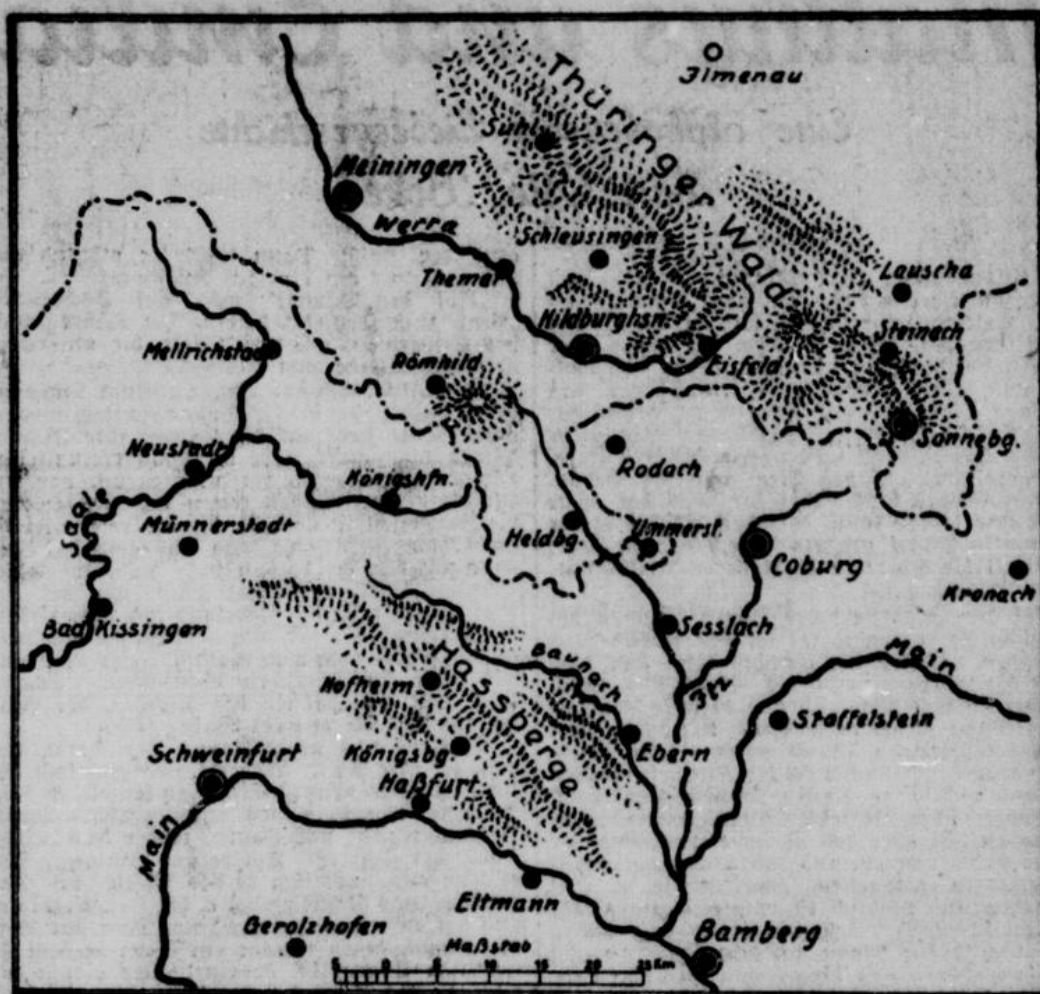
Der am Mittwoch erneut vorgebrachte Angriff war bislang recht gut gegen die dritte Kavalleriedivision vorangetrieben, die sich zur Erhaltung einer einigermaßen brauchbaren Kampfkraft als Aufklärungsgruppe neigend in der Schenke aufzulösen mußte. Bei der fünften Division war kaum mehr mit härterem Widerstand zu rechnen, der Hauptschlag sollte daher gegen die dritte Division erfolgen, auch um den Koburg, wo ebenfalls erfolgreiche rote Truppen kämpften, Anschluß zu finden.

Die Nacht zum Donnerstag gönnte leider der fünften Infanteriedivision kaum Ruhe. Auch die Stäbe, darunter der Divisionsstab, der einen Stellungswechsel aus Würzburg nach vorne vorgenommen hatte, um den Truppen nahe zu sein, hatten eine harte Nacht zu tun und mußten besonders den ermüdeten Zustand der Soldaten in Betracht ziehen. Daher wurde von einem Marsche in der frühmorgens über einen unwegsamen Gebirgszug abgesehen, zumal auch die rote Artillerieführung dafür gar nicht zu haben, weil dieses nächtliche Unternehmen in Feindesland einfach Ba-banque-Spielen war. Auch ein Umweg südlich

Dorfstraßen sah man, daß es anfangs, erst zu werden. Die Leuchtkugeln zitterten über die Stellungen hinweg, leuchteten weit hinein ins Gelände und verrieten die Schanzarbeiten auf beiden Seiten! Auf den Landstraßen fuhren Tanks und Kraftwagen, die verschoben wurden und die die sonst ländliche Stille des fränkischen Dorfes unterbrachen. Ruhe hatten auch die Stäbe der Angriffsdivision nicht. Aber allesamt wurden sie von dem Gedanken angefüllt, daß es vorwärts gehen sollte. Daß eine solche Parole bei unseren Soldaten immer zündet, wissen wir aus dem letzten Kriege und seinen großen Offizieren!

Morgens früh öffnete der Himmel seine Schleusen, der Nebel hing tief herab und begünstigte die Verschleierung, aber die Artillerie hatte keine gute Sicht. Doch Frühregen hält nie lange an.

Gegen 6 Uhr begann der Vormarsch. Bald ergossen sich die Regimenter 15, 13 und 14 ins nasse Feldgelände, und in Schüppchen und Trüppchen ging's vorwärts gegen die blaue Kavallerie und die starke dritte Division, die sofort zu feuern begann. Dann wurde es heiß, und die süddeutsche Sonne strahlte über dem tiefen Tal vor den Höhen von Königsberg im Grabfeld. Sonne gehört zum Hindenburgtag, und der greise Feldherr fuhr denn auch aus seinem Hauptquartier ins Gelände. Überall erscholl der Ruf: „Hoch Hindenburg!“, und Hurra und Heil sang es auf dem ganzen Wege aus dem Thüringischen ins Fränkische! Die Kanonen donnerten, die Maschinengewehre knatterten, und die Leuchtkugeln zeigten bei Rot, wie weit bereits die vorderste Linie voran gekommen war. Unaufhaltsam vorwärts ging es bei den süddeutsch-mitteldeutschen Trup-



Das Manövergelände.

über die Schupobeamten brühten doch ein oder zwei Augen zu, wenn ein Bauerlein den Reichspräsidenten näher betrachtete, wollte oder wenn die fremdbildlichen Offiziere besonders Interesse erweckten.

Gegen Mittag hielten sich die Trompeter auf und bliesen, nachdem Hindenburg die Genehmigung zum Schluß des Manövers gegeben hatte, das allbekannte „Das Ganze Halt!“ Alle Trompeter und Hornisten der kämpfenden Truppen wiederholten das traurige Signal mit der Parole „Heimat!“ Die Soldaten an den Kanonen und Maschinengewehren und die Gewehre gaben trotzdem noch manche Schüsse ab. Dieser Eifer, noch schnell die Manövermunition zu verfeuern, rief bei Hindenburg schlichte Freude hervor. Dann gab's das Signal „Einrücken, und schon setzten sich die Kolonnen zum Witzel in Bewegung. Die Autos kreuzten in hellen Häufen vom schönen süddeutsch-thüringischen Manöver des Jahres 1930 heimwärts. Unser Briefkraftwagen kam kaum vorwärts. Man hatte dabei gemächlich Zeit, die Truppen im Vordereinsatz noch einmal zu sehen, die frisch und heiter waren wie beim Ausrücken, und die sich auf die Parade vor Hindenburg und ganz Frankenland und Südböhren am Freitag freuten!

Pädagogischer Kongress in Wiesbaden.

26. Wiesbaden, 18. September. Am 6. und 7. Oktober findet in Wiesbaden der große Pädagogische Kongress der deutschen Auslandsvereine für Erziehung und Unterricht unter dem Vorsitz von Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Georg Kerschensteiner (München) statt. Alle großen Verbände der Schule, der Wirtschaft, der Technik, soweit sie am deutschen Bildungs- und Unterrichtsweesen interessiert sind, namhafte Pädagogen und Bildungspolitiker, die deutschen Unterrichtsbehörden sowie eine große Anzahl von Lehrern und Lehrerinnen aller Schularten werden vertreten sein. Das Thema des Kongresses lautet: „Aufgaben und Grenzen der Staatsbürgerlichkeit im Bildungsweesen der Gegenwart.“ Als Redner sind gewonnen: Universitätsprofessor Dr. Kers-

chensteiner (München), der über das Kongressprogramm, und Universitätsprofessor Geheimrat Dr. H. Fischer (München), der über „Staat und Bildung“ sprechen wird. Zweck des Kongresses ist der Versuch, eine offene Aussprache herbeizuführen über die schwierigen Probleme weltanschaulicher, politischer und pädagogischer Art, die mit den Bestrebungen auf Schaffung eines Reichsbürgergesetzes zusammenhängen.

Deutschlands größtes Reiterstandbild.



Das ehemalige Kürassierregiment Graf Oesler läßt in K 61 n das hier abgebildete Denkmal aufstellen, das mit 10 Meter Höhe das größte Reiterstandbild Deutschlands darstellt. Das Bildwerk ist eine Schöpfung des Bildhauers Wienand aus Berlin-Wannsee.



Reichspräsident von Hindenburg beobachtet das Manöver.

weit herum war bei der Ermüdung und weil die Artillerie dann morgens früh kaum angreifsfähig war, ein Umzug.

Die Gruppe des Generals von Kaysers besaß nun der fünften Division, um 5.30 Uhr zum Vorgehen gegen die Höhen von Königsberg bereit zu sein. Die Nacht bot so den Truppen, die so gut wie es gerade ging, in Scheunen und auf Strohlagern einigermaßen schliefen, wenig Ruhe. Aber die fidele Stimmung der süddeutschen, bayerischen und württembergischen Truppen litt darunter nicht, auch nicht bei den geplagten Kraftfahrern der fünften Division, die nachts im Städtchen gleich wieder auf die asphaltierten Straßen hinausmühten, um Befehle zu überbringen. Draußen auf den

ben, und man gewann so recht ein Bild von der Seere des modernen Schlachtfelds! Allerdings wurde auch manche mander-mäßige Bewegung gezeigt, da unsere Truppen die Flaggenbrigaden nichts fagen. Nur ihre Phantasie muß spielen, sie verlagert aber zuweilen. Alles, was gezeigt wurde, befand sich die gute Schulung durch Theorie zur Praxis auf dem Übungsplatz.

Der Angriff wurde von Hindenburg auf dem Kreuzberg bauernd beobachtet, er stand neben unserm schwebenden Marschall Heide, der frisch und munter war und dem der Reichspräsident nichts darin nachgab.

Die Massen der Zuschauer wurden durch bayerische Schupo in gebührender Entfernung gehalten,

Billiges im Michel-Haus

Fesche modische Flitzkappe
Atelierarbeit, mit Wolstickerie verziert

9.90

Flotte, jugendliche Flitzkappe
weich verarbeitet in allen Modelfarben

7.50

Strümpfe	Schlupfhosen	D-Handschuhe	Herren-Artikel
Damen-Strümpfe solide Qualität, mehrfarbige Sportfarben, mit Laufmasche. Paar	Schlüpfer echt Mako, feinf. Qualität, viele Farben	Dam.-Handschuhe feine Lederimit., moderne Herbstfarben. Paar	Überhemden 1a Stoffqualität, eleg. Popelineinsets. 4.90
Damen-Strümpfe Waschkunstseide, verstärkte Sohle u. Hochferse. Paar	Schlüpfer feine künstl. Seide, mod. Farben, alle Größen	Dam.-Handschuhe Wildlederimit., mit Stulpe in neuen Farben. Paar	Moderner Binder in vielen neuen Farben und Mustern, in geschmackvoll. Auswahl. 1.45, 95 A.
Damen-Strümpfe künstl. Seide, eleg. Qualität, dopp. Sohle u. Hochferse. Paar	Schlüpfer Trikot-Charmeuse, künstl. Seide, maschenfest	Dam.-Handschuhe feine Schwedenimit. mit Perlmutterknopf u. eleg. Ausstattung. Paar	Leinen-Kragen gar. frisch Leinen, neueste Formen. 3 Stück 2.10

Im Erfrischungsraum:

1 Tasse Kaffee mit 1 Stück gefüllten Streudelkuchen **40.**

1 Michel-Gedeck 1 Tasse Kaffee mit 1 St. Michel-Spezial-Torte **65.**

Fehl. Damen-Spangenschuhe mit echter Wasserschlang. Blockabs. **7.90**

Damen-Spangenschuhe braun echt Box calf in Blockabsatz **9.75**

Damen-Lackspangenschuhe mit Block- und L.XV-Absatz. **9.75**

Schuhe

Damen-Spangenschuhe kombin. vrt. Original Good Welt **12.50**

Herren-Halbschuhe schwarz u. braun vrt. Novel u. lack Original Good Welt **12.50**

H. Halbsch. u. Stiefel in schwarz u. vrt. Original Good Welt also ganz brand. Leinwand **16.50**

Matthys und Emilia

Eine alphabetische Liebesgeschichte
von Otto Böries

(3 Fortsetzung.)

Seltam, dieser Herr Matthys denkt zuerst weder an Martin, noch an Emir, sondern an einen Brief in seiner Tasche und an die, die ihn geschrieben hat. Während ihm der Jörn über die Seiten schwebt, gibt er ganz gegen Gewohnheit und Regel seinem Fuchs die Sporen, daß er einen jähen Satz nach vorn macht, brüllt wie befehlen: „Karriere“ und schreit nun nicht mehr auf den Knecht, blüht nicht nach rechts und links, nur geradeaus auf den Weg und sagt davon. Martin Wöters hinter ihm her, was der arme Emir nur laufen kann, doch auch wieder hinter ihm sanken Sättel, prallten Rufe, klapperten Rufe; und weil die Soldaten die besseren Reiter sind, holen sie bald auf.

Auf dem Feld steht der Bauer Pontenackel und schaut sich verunndert an den Kopf. Wie, nicht schon die Zeit der Fuchslagden, jetzt, wo kaum der Rotborn verblüht? Schön ist's, wenn die Herren von Woyland und der Wachtendonk aus riesigem Nebel auftauchend, in rotem Grad durch den braunen Herbst reiten, schon auch, wenn man den Fuchslagden die Stoppeln treiben soll und nicht dran denken kann, so klappt, klappt über die letzten Verblühtenstrahlen an Straden... aber das ist keine Fuchslagden, die Jäger sind Soldaten, und das Bild sucht angestrichelt zu entkommen. Zwei entziffen, zwei verfolgen und plötzlich ist noch eine Kavalkade da, zwölf, sechzehn, siebzehn Reiter vom Rhein her. Der breite Mann auf dem Fuchslagden wehrt sich, den andern und hinter ihm umzingeln sie. Martin Wöters und Wöters wird von den Reitern umkreist, fällt wachbleich vom Pferd, und die raue Stimme des Majors von Vorder schlägt ihm, ehe er ohnmächtig werden kann, ins Ohr:

„Insubordination gleich am Anfang — er wird noch in den Stock kommen. Nun, binnen acht Wochen lernt er stehen und gehen, zu Potsdam beim Leibregiment, da legt man ihm den verfluchten rheinischen Reichtum aus den Knochen. Das Leben ist kein Zuckerschaden...“

Der Reiter auf dem Herrn Matthys nachgefolgt, und der, um jedem Witz aus dem Wege zu galoppieren, hat fest den Weg zum Rhein schon hinter sich gebracht. Hurra, das brüllt er heinade wie sonst die Vreuden bei der Parade — da die Fährte... vom Ufer rufen... herein in den Fluß, ein Sprung, Matthys und Dora sind entwichen.

Der Dora steht da, und als ob Fieber sie durchrase, flattern ihre Flanken. Weyermanns halt eine Decke und schlägt sie um das stiernde Tier. Die vier Wachmeister am Ufer lehnen am. Matthys flücht der braune Dora denkt:

gend den Hals. Dann spuckt er plötzlich aus und sagt nur ein einziges Kraftwort: „Fot den Däwel!“ was auf Hochdeutsch: „Fot zum Teufel!“ heißt. Die Fährte taucht ins Silberblau, wie eine Seele, die unterwegs ist von der Erde zum Himmel.

Dora, um auch das nächste Initial hervorzuheben für den, der die Geschichte nicht liest, sondern hört, Dora steht auf der Kante, ihre Flanken zittern nicht mehr, aber ihr Hals kreist in unruhigen Schwingen, vor und zurück, vor und zurück. Ihre Augen treten aus den Höhlen, die Zunge schließt über die bis ins rosane Fleisch entblöhten Zähne, die lang und gelb sind, und dann wirft sie den Kopf hoch und tut einen Schrei. Weyermann, nennt man ihn bei den Pferden, aber Matthys scheint's fast, als ob dieses Wort erlunden wäre, um abzulenken von dem, was neben Freude und Wollust dieser Laut auch sein kann, ein Schrei, ein Wehgeschrei. Schaum flutet von den Zähnen des Pferdes, der Wind zerhaut ihn, ehe er aus Wasser fällt.

Matthys und Weyermanns, der Jerge, sind noch bei dem Tier. Weyermanns gibt ihm aus einem großen, grünen Eimer zu fassen, da kann Matthys, obwohl er sich kein ärztliches Wissen antraut, einmal nachschauen, woher das Leiden, woher der Schrei? Am rechten Hinterfuß sieht es böse aus, mit ihm ist das Pferd, bei dem Sprung aus Schiff zwischen die Ketten geraten und hat mit einem verzeihlichen Ruck das Bein der klammernden Gefahr entziffen; in dem gespannten Augenblick, da ein Reiter vierehen entwich, ist das Gesicht des Tieres den Menschen unwichtig gewesen. Nun bekommt die Kreatur übergenug, Brot, Zucker, Wasser; und auch Wasser findet sich noch. Aber das alles tröstet nicht, was bleibt, die ganze unendlich lange Ueberfahrt, ist ausgeföhren aus schwingendem stöhendem Hals — dieser Gott herausfordernde, weite, tiefe, trompetende Schrei... der den Menschen ringsum hinabfährt in ihre Seele. Weyermann meint, man solle das Tier töten; Matthys will es erst aufs Land lassen, und da rückt der Reiter schon an die Rinde.

Als Dora glücklich auf das feste Land getrippelt ist, wird sie selbst ruhig und macht ein paar schnelle Schritte. Matthys will auch schon mutig werden, aber dann bemerkt er, daß sogar ein Vorderfuß lahmt, der linke. Nur, weil ein linker und ein rechter Fuß gesund geblieben war, hat Dora unter Schmerzen und aus Angst vor dem ungewohnten Schweben der Ponte sich aufrichten können. Doch nun sie voran soll, wird der Wiefenpfad voll Butterblumen und leise errötendem Kumpfer ein Pfadsweg. Plötzlich macht sie einen Sprung auf die Seite, auf eine Bodenschwellung von zwei, drei Meter Höhe,

und springt — „mit ihrem Vorgesetzten“ Herr Matthys — in furchtbarem Zittern und Schrecken zusammen und schnauft und schreit und schreit und schreit.

Auf der Ponte ist einer mitgeföhren, der ins Besistliche will, und weil überall Eigener gemeldet ist, hat er ein Visum mitgenommen. Der Lauf ist gut einen halben Meter lang, der Dahn baumengroß und die Patronen sind lange Röhren. Matthys probiert das ungeladene Schießzeug und ihm scheint, Dora habe gequält, als der Dahn einschnappte. Ach, ihre Flanken sind schweißnass und der Schaum ihrer Röhren flutet wie Schierling auf das Gras. Die letzte Hilfe vor dem Schmerz, die in Vergessen und Tod hinein will abgedient werden, wird von dem Herrn gefordert für die dienende Kreatur, die treu war ein Leben lang. „Weil! Einweg!“ schreit Matthys ein paar Gaffer an, die Freude haben an jedem Fehterswert, laßt, seht das Visum auf das weiße Licht oben zwischen den Augen... o, diese Augen, halbrund und ihr teuflisches Spiegelspiel...

Dora — mein Kamerad — wieviele Meilen hast du mich getragen über Sand, am Morgen, am Abend und auch im Sternenschein! Wie waren wir froh miteinander, wenn du an der Mauer standest und den Daser gerührtet, wie froh warst du, wenn du mit Martin, dem leichtsinnigen bösen Durschen, bei Meers in die Schwemme planstet! Gibt es einen Himmel der Pferde, so lebe ich dich dorthin!

Ein Schuß knallt, ein Gebirg aus Fleisch und Rippen zerfällt.

Dora ist tot, und Herr Matthys ging ins Städtchen hinein, denn er will Spaten und Männer holen, die mit ihm das Tier bestatten sollen. Die Ponte schwebt wieder den nassen Fluß ebe unter den Beiden verdeckt hält ein Leiterragen, zwei Pferdehen davor, fünf Eigener darauf. Kaum ist Herr Matthys hinter der nächsten Ecke verschwunden und an dem steinernen Dels angehang, hinter dem das Städtchen lauert, laßt das Bäckchen herzu, die Männer reißen das tote Tier in die Höhe, auf den Wagen, nur der Reiter bleibt sitzen, die andern laufen barfuß hinter dem Karren und Mauh her und auf und davon! Das wird ein Schmausen und Prassen sein, am Abend in den grünen Wagen, und das Eigenervoll, verachtet von den fetten Bauern, wird schwagen, daß das Maul vom Fette trieft. Noch nach dem Tode soll Dora die Menschen glücklich machen, so will es der Gott der Eigener.

Matthys kommt auf den Uferweg, mit einem kleinen Trupp hilfsbereiter Männer und knnt, während er ihnen vorausgeht, über seine Weiterfahrt nach. Eine Wasserfahrt soll es sein, denn von Emmerich nach Arnheim, von Arnheim nach Bienen rollt der Niederrhein, der sich teilenden Stroms nördlicher Arm; von Bienen nach Utrecht ist nicht weiter als von Bieren nach Rheinfeld oder Krefeld. Doch plötzlich knst Herr Matthys, Doras Leichnam scheint vom Erdboden weggeflut, um ihn die Feste zu rühren, er hat zu dem Schaden Spott und Schimpf. Hier helfen keine guten Worte, hier hilft nur noch Geld... und so zieht der sparame Kaufmann aus Bieren seine Brille. Da sind es die Männer aufleben, und Matthys erhält gute

und starrt über Schiffsmauerungen. Denn wenn der Baarenlamp ist der größte Moser von Emmerich und das bedeutet bald soviel, als der Mann mit den beiden gewichtig dreiföhigen Namen glauben machen will. Denn es gibt zwei, drei Föhersfamilien, die ein paar Biele haben, und das einzige Schiff, das den Baarenlamp zu seinem Gehabe berechtigt, ist die „Abundantia“, die er anweisen mit Gärten von Biele nach Rotterdam schickt. Der kommt sie von dort auf, nichts soll sie weiter. Wie aber kommt sie zu solch spöttigem Namen „Der Ueberflut“? Nun, sie hat einmal dem Kurfürsten von Köln gehört, und Baarenlamp hat sie erheigert, als sie dem hohen Herrn nicht mehr gut genug dünkte. Die Diligence hat aber Des Kajüten für die Passagiere, einen hohen Mast mit Klüver- und Großsegel und einen Aufbau für den Steuermann. Am späten Nachmittag, bei knfender Sonne, knst die Abundantia, rotes Gold in den Segeln, leise rauschend ein, und Engelbert Baarenlamp geht selbst an Steuer. Matthys ist noch was, als die Sterne aufsteigen, und überdenkt die letzten beiden, die seltsamen Tage. Ein Dämpchen glüht vom Mast, und in seinem Schatten steht er die Verzerrungen, in denen das Geländer der ehemals fährlichen Luftkacht endet, ein Pferdewort links, eine Spinn rechts, und er muh, obwohl Kaufmann und sinnbildlichen Deutungen nicht besonders geneigt, an Dora denken, ein armes treues Tier und an Emilia, eine Frau, einen Menschen, den er lieben wird.

(Fortsetzung folgt.)

Herr Reher



und seine bessere Hälfte

Haarwäsche duftig und schön mit Lavaren

Rechnung mit Postzahl 30 Pf. in allen Fachgeschäften erhältlich

Wer rechnen kann und sparen will - - -!

Wir haben große Posten unerhört billig erworben.

10 billige Gardinen - Tage

sollen Ihnen beweisen, was Sie an Qualitätsware jetzt spottbillig kaufen können. Sämtliche 10 Schaufenster sind mit diesen seltenen Gelegenheitsposten dekoriert. Ueberzeugen Sie sich selbst, und decken Sie jetzt schon Ihren Bedarf für den Herbst - - - und daher immer wieder ins größte Spezialhaus

HERSTHAL

Nachstehend einige Preisbeispiele:

Moderne Vollvolle darunter herrliche Handdruckmuster, hochwertige Qualitäten, 115 bis 125 cm breit Meter 2,50, 1.95	Ein Riesenposten Stores-Meterware reich mit Falten und breitem Kunstseidenklöppel, lang, Stengelfranse garniert Meter 2,95, 1.95	Ein großer Posten Stores-Meterware reich mit Handdurchzug und breitem modernen Klöppelsockel garniert Meter 4,90, 3.90	Ein großer Posten Dekorations-Stoffe mod. Kunstseide und durchgewebte feinfarbige Querstreifen, indanthren, 130 cm breit Meter 1.50	Ein großer Posten Dekorations-Stoffe herrliche Jacquard- und Flammenrips-Stoffe, indanthren, ca. 130 cm breit Meter 3,50, 2.50	Ein großer Posten Spannstoffe hochwertige Qualitäten, in herrlichen Zeichnungen, 130-155 cm breit Meter 2,00, 1.-
Ein großer Posten Diwanddecken durchgewebte Persermuster mit eingekn. Fransen, ganz besond. gute Qualitäten, volle Größe 17,50, 12.50	Ein großer Posten Diwanddecken reinwollene hochwertige Jacquard-Qualität, 150/300 35.-	Ein großer Posten Hand-Durchzugdecken hochelegante kostbare Handarbeit 70, 90 und 135 cm lang 15.-, 8.-, 5.-	Ein großer Posten Teppiche rein Haargarn, reinwoll. Tapestry, Wollperser imit., mit starkem Rücken und schwere Jacquard-Haargarn-Qualität, ca. 200/300 50.-, 40.-, 30.-	Ein großer Posten Läuterstoffe moderne Streifen in Bouclé, Haargarn und Velour, mit starkem Rücken, ca. 70 cm breit Meter 3,90, 2.90	Ein großer Posten Tüll-Bettdecken über zwei Betten, prima Qualitäten und moderne Zeichnungen 9,50, 6,50, 4.50

Hersthal

11 Schaufenster

Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 43, gegenüber C. u. A. Brenninkmeyer.

Für die Bezieher des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Samstags kostenlos.

Ein Riesen-Weizenschmuggel aufgedeckt.

Eine Schmugglerbande ausgehoben.
Seit Jahren Weizenmehl-Handel
über die holländische Grenze.

W. G. Hallern, 18. Sept. Schon seit Wochen bemerkten die Grenzbeobachter im westfälischen Theil der holländischen Grenze, daß über die Grenze größere Mengen Wehl geschafft wurden, über dessen Herkunft und Bestimmung man allerdings keine Ahnung hatte. Verschiedene zweifelhafte Rechtstransporte konnten aufgefallen werden, als aber leßthin sogar beim Zollamt Schöninghshof ein großes Wespenn mit fast 50 Zentner Weizen beschlagnahmt wurde und ebenfalls weitere Festnahmen an anderen Stellen der Grenze erfolgten, wurde die Vermutung bekräftigt, daß es sich um eine organisierte Schmugglerbande handeln müsse. Nach tagelangem Forchten gelang es, einen Haussohn und einen Händler in Schöninghshof festzunehmen, die den von vielen Verlonen angestrichen Schmuggel von Weizenmehl über die holländische Grenze organisierten. Die Genannten hatten aus diesem dunklen Geschäft seit Jahren ganz erhebliche Einnahmen gezogen, da der Unterschied in dem Preis des Weizenmehls pro Zentner 15.— RM. ausmachte. Der jahrelange Schmuggel blieb bisher unangefochten, da sich die Bande in der Hauptsache der verschiedenen Moore an der holländischen Grenze als Grenzübergang bediente. Erst in den letzten Wochen wurde man dreisther, wählte offene Wege und wurde schließlich erwischt. Die westfälischen Zollbeobachter sind auf der Suche nach weiteren Helfern.

Al Capone soll verhaftet werden!
Der Führer der Unterwelt Amerikas
wird verfolgt.

38. Chicago, 18. Sept. (United Press.)
Ein Befehlsgesetz gegen den berüchtigten
N. Capone, seinen Bruder Ralph und 34 andere
Führer der Unterwelt hat Richter Eyle heraus-
gegeben. Eyle erklärt, er werde das Ban-
ditenwesen mit allen Mitteln be-
kämpfen.

Der Verhaftungsbefehl bezeichnet die Nambizen als „Hollfeinde“. Es heißt, er werde gegen die Nambizen, wenn ihnen keine andere Strafmassnahme zuweisen sein würden, die alten Gesetze zur Befämpfung der Landstreicherei in Anwendung bringen. Das müste einigermaßen seltsam an, wenn man bedenkt, daß Capone zu den reichsten Männer Chicago's gehört und daß er außer seiner juristischen Boh-

Rundfunk - Programm

Samstag 20. September.

Langenberg, Rümpel (Böln, Hohen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Zeitbestimmungen.
7.00 Uhr: Vortragsvorlesung.
7.06 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten).
Staatskapelle Berlin. Leitung: Leo Blech: Aus dem
Cyper „Die Hugenoten“: a) Vorspiel, b) Ballet-
musik. — Bühnenmusik des Orchesters Berlin. Lei-
tung: Prof. Julius Bräuer: Liebeslied-Walzer.
Der Sittich. Franz Weber und sein Orchester.
Fantasie aus der Operette „Die Garbarschänke“.
Haiman.
7.30 bis 8.30 Uhr: Programmkonzert aus Bad Com-
bach. Die Kapelle: Leitung: Musikdirektor
Hans Schwela: Concerto für den linken Gei-
tar. — Walzer für die Handviolen. —
Cappo. — Vokal im Märchenwald, Charakterlied,
Rond. — Melodien aus der Oper „Der Waffen-
schmied“, Sargling. — Wiener Hut. Walzer.
Erlang. — Polka aus der Operette „So-
cietät“ Sargling.
10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.30 bis 12.00 Uhr: Schluß für die Mittelschule des
Rechtsstudiums. Leitung: Oberbibliothekar Dr.
Wiegand. Fortleben der germanischen Rechtslage
in der Gegenwart. Ernst Garbi: Gubrun d. An-
gels. Seite 71—80.
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.06 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Hof-
Operette aus dem Schauspiel „Der Zerstör des Schwa-
lrichs“, Schöndorfer. — Schöndorfer, Schöndorfer. — Szenen
aus der Oper Waverley den Schöndorfer. — d. Schöndorfer.
a) Kora. — b) Schöndorfer: Ein der Stern
des Schöndorfer. — c) Schöndorfer. — d) Schöndorfer.
— e) Schöndorfer. — f) Schöndorfer. — g) Schöndorfer.
— h) Schöndorfer. — i) Schöndorfer. — j) Schöndorfer.
— k) Schöndorfer. — l) Schöndorfer. — m) Schöndorfer.
— n) Schöndorfer. — o) Schöndorfer. — p) Schöndorfer.
— q) Schöndorfer. — r) Schöndorfer. — s) Schöndorfer.
— t) Schöndorfer. — u) Schöndorfer. — v) Schöndorfer.
— w) Schöndorfer. — x) Schöndorfer. — y) Schöndorfer.
— z) Schöndorfer. — aa) Schöndorfer. — ab) Schöndorfer.
— ac) Schöndorfer. — ad) Schöndorfer. — ae) Schöndorfer.
— af) Schöndorfer. — ag) Schöndorfer. — ah) Schöndorfer.
— ai) Schöndorfer. — aj) Schöndorfer. — ak) Schöndorfer.
— al) Schöndorfer. — am) Schöndorfer. — an) Schöndorfer.
— ao) Schöndorfer. — ap) Schöndorfer. — aq) Schöndorfer.
— ar) Schöndorfer. — as) Schöndorfer. — at) Schöndorfer.
— au) Schöndorfer. — av) Schöndorfer. — aw) Schöndorfer.
— ax) Schöndorfer. — ay) Schöndorfer. — az) Schöndorfer.
— ba) Schöndorfer. — bb) Schöndorfer. — bc) Schöndorfer.
— bd) Schöndorfer. — be) Schöndorfer. — bf) Schöndorfer.
— bg) Schöndorfer. — bh) Schöndorfer. — bi) Schöndorfer.
— bj) Schöndorfer. — bk) Schöndorfer. — bl) Schöndorfer.
— bm) Schöndorfer. — bn) Schöndorfer. — bo) Schöndorfer.
— bp) Schöndorfer. — bq) Schöndorfer. — br) Schöndorfer.
— bs) Schöndorfer. — bt) Schöndorfer. — bu) Schöndorfer.
— bv) Schöndorfer. — bw) Schöndorfer. — bx) Schöndorfer.
— by) Schöndorfer. — bz) Schöndorfer. — ca) Schöndorfer.
— cb) Schöndorfer. — cc) Schöndorfer. — cd) Schöndorfer.
— ce) Schöndorfer. — cf) Schöndorfer. — cg) Schöndorfer.
— ch) Schöndorfer. — ci) Schöndorfer. — cj) Schöndorfer.
— ck) Schöndorfer. — cl) Schöndorfer. — cm) Schöndorfer.
— cn) Schöndorfer. — co) Schöndorfer. — cp) Schöndorfer.
— cq) Schöndorfer. — cr) Schöndorfer. — cs) Schöndorfer.
— ct) Schöndorfer. — cu) Schöndorfer. — cv) Schöndorfer.
— cw) Schöndorfer. — cx) Schöndorfer. — cy) Schöndorfer.
— cz) Schöndorfer. — da) Schöndorfer. — db) Schöndorfer.
— dc) Schöndorfer. — dd) Schöndorfer. — de) Schöndorfer.
— df) Schöndorfer. — dg) Schöndorfer. — dh) Schöndorfer.
— di) Schöndorfer. — dj) Schöndorfer. — dk) Schöndorfer.
— dl) Schöndorfer. — dm) Schöndorfer. — dn) Schöndorfer.
— do) Schöndorfer. — dp) Schöndorfer. — dq) Schöndorfer.
— dr) Schöndorfer. — ds) Schöndorfer. — dt) Schöndorfer.
— du) Schöndorfer. — dv) Schöndorfer. — dw) Schöndorfer.
— dx) Schöndorfer. — dy) Schöndorfer. — dz) Schöndorfer.
— ea) Schöndorfer. — eb) Schöndorfer. — ec) Schöndorfer.
— ed) Schöndorfer. — ee) Schöndorfer. — ef) Schöndorfer.
— eg) Schöndorfer. — eh) Schöndorfer. — ei) Schöndorfer.
— ej) Schöndorfer. — ek) Schöndorfer. — el) Schöndorfer.
— em) Schöndorfer. — en) Schöndorfer. — eo) Schöndorfer.
— ep) Schöndorfer. — eq) Schöndorfer. — er) Schöndorfer.
— es) Schöndorfer. — et) Schöndorfer. — eu) Schöndorfer.
— ev) Schöndorfer. — ew) Schöndorfer. — ex) Schöndorfer.
— ey) Schöndorfer. — ez) Schöndorfer. — fa) Schöndorfer.
— fb) Schöndorfer. — fc) Schöndorfer. — fd) Schöndorfer.
— fe) Schöndorfer. — ff) Schöndorfer. — fg) Schöndorfer.
— fh) Schöndorfer. — fi) Schöndorfer. — fj) Schöndorfer.
— fk) Schöndorfer. — fl) Schöndorfer. — fm) Schöndorfer.
— fn) Schöndorfer. — fo) Schöndorfer. — fp) Schöndorfer.
— fq) Schöndorfer. — fr) Schöndorfer. — fs) Schöndorfer.
— ft) Schöndorfer. — fu) Schöndorfer. — fv) Schöndorfer.
— fw) Schöndorfer. — fx) Schöndorfer. — fy) Schöndorfer.
— fz) Schöndorfer. — ga) Schöndorfer. — gb) Schöndorfer.
— gc) Schöndorfer. — gd) Schöndorfer. — ge) Schöndorfer.
— gf) Schöndorfer. — gh) Schöndorfer. — gi) Schöndorfer.
— gj) Schöndorfer. — gk) Schöndorfer. — gl) Schöndorfer.
— gm) Schöndorfer. — gn) Schöndorfer. — go) Schöndorfer.
— gp) Schöndorfer. — gq) Schöndorfer. — gr) Schöndorfer.
— gs) Schöndorfer. — gt) Schöndorfer. — gu) Schöndorfer.
— gv) Schöndorfer. — gw) Schöndorfer. — gx) Schöndorfer.
— gy) Schöndorfer. — gz) Schöndorfer. — ha) Schöndorfer.
— hb) Schöndorfer. — hc) Schöndorfer. — hd) Schöndorfer.
— he) Schöndorfer. — hf) Schöndorfer. — hg) Schöndorfer.
— hh) Schöndorfer. — hi) Schöndorfer. — hj) Schöndorfer.
— hk) Schöndorfer. — hl) Schöndorfer. — hm) Schöndorfer.
— hn) Schöndorfer. — ho) Schöndorfer. — hp) Schöndorfer.
— hq) Schöndorfer. — hr) Schöndorfer. — hs) Schöndorfer.
— ht) Schöndorfer. — hu) Schöndorfer. — hv) Schöndorfer.
— hw) Schöndorfer. — hx) Schöndorfer. — hy) Schöndorfer.
— hz) Schöndorfer. — ia) Schöndorfer. — ib) Schöndorfer.
— ic) Schöndorfer. — id) Schöndorfer. — ie) Schöndorfer.
— if) Schöndorfer. — ig) Schöndorfer. — ih) Schöndorfer.
— ii) Schöndorfer. — ij) Schöndorfer. — ik) Schöndorfer.
— il) Schöndorfer. — im) Schöndorfer. — in) Schöndorfer.
— io) Schöndorfer. — ip) Schöndorfer. — iq) Schöndorfer.
— ir) Schöndorfer. — is) Schöndorfer. — it) Schöndorfer.
— iu) Schöndorfer. — iv) Schöndorfer. — iw) Schöndorfer.
— ix) Schöndorfer. — iy) Schöndorfer. — iz) Schöndorfer.
— ja) Schöndorfer. — jb) Schöndorfer. — jc) Schöndorfer.
— jd) Schöndorfer. — je) Schöndorfer. — jf) Schöndorfer.
— jg) Schöndorfer. — jh) Schöndorfer. — ji) Schöndorfer.
— jj) Schöndorfer. — jk) Schöndorfer. — jl) Schöndorfer.
— jm) Schöndorfer. — jn) Schöndorfer. — jo) Schöndorfer.
— jp) Schöndorfer. — jq) Schöndorfer. — jr) Schöndorfer.
— js) Schöndorfer. — jt) Schöndorfer. — ju) Schöndorfer.
— jv) Schöndorfer. — jw) Schöndorfer. — jx) Schöndorfer.
— jy) Schöndorfer. — jz) Schöndorfer. — ka) Schöndorfer.
— kb) Schöndorfer. — kc) Schöndorfer. — kd) Schöndorfer.
— ke) Schöndorfer. — kf) Schöndorfer. — kg) Schöndorfer.
— kh) Schöndorfer. — ki) Schöndorfer. — kj) Schöndorfer.
— kk) Schöndorfer. — kl) Schöndorfer. — km) Schöndorfer.
— kn) Schöndorfer. — ko) Schöndorfer. — kp) Schöndorfer.
— kq) Schöndorfer. — kr) Schöndorfer. — ks) Schöndorfer.
— kt) Schöndorfer. — ku) Schöndorfer. — kv) Schöndorfer.
— kw) Schöndorfer. — kx) Schöndorfer. — ky) Schöndorfer.
— kz) Schöndorfer. — la) Schöndorfer. — lb) Schöndorfer.
— lc) Schöndorfer. — ld) Schöndorfer. — le) Schöndorfer.
— lf) Schöndorfer. — lg) Schöndorfer. — lh) Schöndorfer.
— li) Schöndorfer. — lj) Schöndorfer. — lk) Schöndorfer.
— ll) Schöndorfer. — lm) Schöndorfer. — ln) Schöndorfer.
— lo) Schöndorfer. — lp) Schöndorfer. — lq) Schöndorfer.
— lr) Schöndorfer. — ls) Schöndorfer. — lt) Schöndorfer.
— lu) Schöndorfer. — lv) Schöndorfer. — lw) Schöndorfer.
— lx) Schöndorfer. — ly) Schöndorfer. — lz) Schöndorfer.
— ma) Schöndorfer. — mb) Schöndorfer. — mc) Schöndorfer.
— md) Schöndorfer. — me) Schöndorfer. — mf) Schöndorfer.
— mg) Schöndorfer. — mh) Schöndorfer. — mi) Schöndorfer.
— mj) Schöndorfer. — mk) Schöndorfer. — ml) Schöndorfer.
— mm) Schöndorfer. — mn) Schöndorfer. — mo) Schöndorfer.
— mp) Schöndorfer. — mq) Schöndorfer. — mr) Schöndorfer.
— ms) Schöndorfer. — mt) Schöndorfer. — mu) Schöndorfer.
— mv) Schöndorfer. — mw) Schöndorfer. — mx) Schöndorfer.
— my) Schöndorfer. — mz) Schöndorfer. — na) Schöndorfer.
— nb) Schöndorfer. — nc) Sch

Das Gürteltier als Sprachrohr.

Manche negerstämme Afrikas verstehen es, sich aus allen durch Schnüre verbundenen Konkretdüchsen eine Art Telefon herzustellen, wobei der Sprecher in die Düsche hinein spricht und der Hörer seine Düsche ans Ohr hält. Auch eigenartiger ist aber der Brauch, den ein Reisender bei dem im Osten Brasiliens lebenden Borotobien beobachtet hat. Die Leute verhängten sich nämlich auf geringe Entfernungen dadurch, daß sie die Hanten und hohen Schwänze der Riesengürteltiere als Sprachrohr benützten. Sie sprachen laut und deutlich in das Sprachrohr hinein, und bellärer, windstiller Luft drangen die Worte tatsächlich gut vernehmbar aus dem feststammten Sprachrohr in die Weite.

zur Oper „Zenobia“, Schumann, — akademische
Festtheaterfeste, Freiburg.
18.30 bis 19.15 Uhr: Dr. Martin Roderbach: Weiter
des Heiligeren, Hugo von Hofmannsthal: Ein
griechisches Myster.
18.50 bis 19.00 Uhr: Mitteilungen der Kapistatsmusik
beim Westfälischen Rundfunk.
19.15 bis 19.40 Uhr: Aus Reich und Bracht der Wohlfahrtspflege, Harter W. Debesius: Einrichtungen für
Krankenhäuser.
19.40 bis 20.00 Uhr: Der rheinische Lebensraum. Der
Raum der Kultur. Dr. Carl Janetzki: Der Rhein
als literarisches Symbol.
20.00 Uhr: Kuttiger Abend, Kapelle: Wolf.
Anschließend: Neue Aufnahmen: Bericht über das geistige
Leben, Eppey, Eberhard.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz, Leitung:
Gieseler.
24.00 bis 1.00 Uhr: Weiter des Jags, Paul Wittmann
und sein Orchester; Zwei Porträts: a) Edwin
die Jungfrau, Reinhold H. Rosenfeldt; b) Rosalinde,
Richard Strauss, Hans Dittson und sein Orchester;
Zwei Porträts: a) Doch und Gout; b) Nancy
wie falling for me. — Jagd Scene und sein
Orchester; Zwei englische Baller: a) Eine Walzer-
Rhapsodie; b) I feel how near me. — Josef
Heber und sein Orchester; Zwei Lieder: a) Zwei
Lieder; b) Lieder. — Hans Dittson und sein
Orchester; Zwei Porträts: a) Richard Wagner
und sein Orchester; b) C. Böhm. — Jagd Dittson
und sein Orchester; a) Seere Stücken, Porträts;
b) Wenn die organ plays at twilight, englischer
Hoforchester. — David Böhm und sein Orchester; Zwei
Lieder: a) Lieder, Hans Dittson und sein Orchester;
b) Das was zu sagen; c) Solist ein, zwei Violoncello,
Concertino. — Barnabas von Gleich und sein
Orchester; a) Das tapferste Schwärzlein, Porträts;
b) Mutterhande, Mund. — Gustav Huber
und sein Orchester; a) Nimm ein bißchen Liebe,
Hans-Gert; b) Garbon, Hans-Gert, englischer
Hoforchester; c) Zwei Lieder und sein Orchester; d) Musik
auf der Donau, Josef.

Samstag 21. September.

6.45 Uhr 700: Dr. R. Bach: Selbstkritikbewusstsein
7.00 Uhr 800: Liebertraum vom Dampfer „Lamburg“
Gemeinsamer Hefenconcert. Die Gloden vom Gro-
ßen Winkel, dem Wadlergesang der deutschen Ge-
lehrten. 1. Chorale: „Ich bleib mit deiner Liebe.“
2. Deutsche Volkslieder. 3. Cuckertur aus
„Die liebliche Esther“. Volkst. 4. Weisheit auf
Wade, Prager. 5. Dur und moll. 6. Polpourri
Schneider. 6. a) Torquato Narfio, b) Romagosa
Marzio. Heite.

8.00 Uhr 8.50: Morgenkonzert („Schallplotten“). 1. Ange-
lus Weiden. 2. Cuckertur aus „Ein Morgen, ein
Abend, ein Abend in Alten“. Suppe. 3. Inve-

[illegible]

Als Beikost zur Brustnahrung
gibt die Mutter

NESTLE'S
KINDERMEHL



Maniel **Velour**
la Qualität, mit
herrlich groß. Pelz-
besatz, best. Schnitt,
ganz gefüttert **49.-**
M. 85.-, 66.-

Manfief **Marango**
mit wuchsig. Pelz-
kragen, la Ware,
ganz gefüttert, alle
Größen M. 68.-, 70.-, **58.-**

Mantel Zibeline
alle mod. Farben.
mit großem echtem
Pelzkragen, erste
Verarbeitung
M. 128.-, 98.-, **89.-**

SIE SIND GLÜCKLICH

so billig einzukaufen! Sie sind stolz, so elegant gekleidet zu sein. Es ist mir lieb, Sie unsere große Barware einmal selbst durchsehen und durchprobieren.

**Besichtigen Sie die in unserer Passage
ausgestellten Herbst-Neubeifen.**

Simon & Co.

Wuppertal-Elberfeld, nur Wall 11-13

**Schaumig
beim Rühren,
verlässlich
beim Backen..**

Rama lässt den Kuchen gelingen

Mit Rama gibt es keine Backsorgen! MÜHELOS läßt sie sich schaumig rühren! Bald wirft der Teig Blasen, bestimmt wird er gut gehen. Verwenden Sie Rama Margarine ohne jede Beimischung; sie enthält alle wertvollen Fettstoffe, die dem Kuchen Nährwert verleihen. Auch zum Ausschmieren der Form nur Rama! Denn läßt sich der Kuchen leicht ab. Rama läßt ihn geraten, köstlich schmeckend, locker und zart.



Ein neuer Weg

Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend haben wir einen neuen Weg gefunden, Ihnen die Anschaffung von Anzügen und Mänteln nach Maß wesentlich zu erleichtern.

Sie können in unserer Spezial-Abteilung für Herren-Stoffe die Ihnen zusagende Ware aussuchen u. eine der unten angeführten Verarbeitungen wählen. Sie selbst bestimmen den Preis, den der Anzug oder Mantel kosten soll. Unsere seit Jahren im Hause tätigen Zuschneider **HERR PRYGODA** **HERR TORBECK** welche tausende treue Kunden zur Zufriedenheit bedienen, werden auch Sie in jeder Weise zufriedenstellen. Um Sie sorgfältig bedienen zu können, ist frühzeitige Bestellung notwendig. Wir zeigen Ihnen unsere große Auswahl ohne Kaufzwang.



Beispiel I

3,20 Meter guter Stoff à 10,-
Arbeitslohn m. sämtl. Zutaten
Gesamtpreis (Anzug oder Mantel)

32,-
75,-

107,-

Beispiel II

3,20 Meter guter Stoff à 15,-
Arbeitslohn m. extra prima Zutaten
Gesamtpreis (Anzug oder Mantel)

48,-
100,-

148,-



GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD

Beachten Sie unser
Spezial-Fenster!

Freitag, 19. Sept.

Autohaus G. m. b. H., Bergen, Hechinghäuserstr. 75, Tel. 546 11; Elberfeld, Ausstellungsraum Köbbeln, Döppertberg. Weitere Verkaufsstellen: Autohaus G. m. b. H., Solingen, Kurfürstenstr. 1, Tel. 4425. Autohaus G. m. b. H., Hagen, Eckesyerstr. 146, Tel. 227 12.

Neue scharfe Kursrückgänge.
Fortdauer der politischen Beunruhigung.
Angebliche Auslandsgeldzurückziehungen.
WG. Berlin, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) An
der heutigen Börse machte sich verstärkte poli-
tische Beunruhigung und im Zusammen-
hang hiermit abermals große Mattigkeit
geltend. Die Spekulation nahm nicht nur weitere
Marktstellungen, sondern auch größere
Blankoabgaben vor. Außerdem trat auch das Aus-
land heute wieder als Verkäufer auf, wo-
durch die Verunstimmung noch wesentlich verstärkt
wurde. Es verlautete gleichzeitig, daß jetzt tä-
tlich Auslandsgelder gekündigt worden seien.
In Verbindung hiermit machte sich auf dem De-
visenmarkt wieder größere Nachfrage bemerk-
bar. Darüber hinaus wirkten sich auch verschie-
dene andere unerfreuliche Einflüsse heute stärker
aus. So verlautet, daß die Kapitalertragssteuer-
erhebung noch auf Schwierigkeiten stößt, so daß die
festverzinslichen Werte gleichfalls allgemein
wesentlich schwächer lagen. Hinzu kommt der schwache
Schluß der gestrigen Newyorker Börse und
namentlich auch der neuerliche Rückgang des Kurses
der Younganleihe in Amsterdam bis auf 79,
wofür allerdings wieder 80. Ebenso blieb der

Die Börse war auch weiterhin ruhig, aber matt bei neuerdings, wenn auch nicht mehr erheblich nachlassenden Kursen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 19. September

Asch. Leder	24.0	Hochfrequ.	165	Stoew.	16.5	Saliterra	135
Aller, Fritz	18.0	Karl. Steydt	168	Thierm.	90.0	Siemon-Pap	80.0
Altner, Hans	18.0	Lehmann	20.0	Wiest, Hans	—	Stadthaus	—
Koch, Stahl	45.0	Lersch, Nip	—	Winkeln	—	argut.	—
Herg. Lotte	40.0	Liedt-Hofm.	75.0	Winkeln	—	dt. spanisch	—
Herr-Werke	14.7	Lloyd, David	76.0	Kalliwarte	—	Chade Urt.	—
D. Gasslin	—	Lübeck, Ellen	15.5	Adler kal	—	Amerik.	—
D. Petrol	65.0	Manoni	20.0	Hurb. Kat	141	Kr. Seide	—
D. Lastauto	10.0	Mack Kran.	—	Hallebach K.	—	Bemb. Star	8.00
Duxer, Paul	80.0	Müller Karl	—	Hann. Kal	—	Glasstoff	—
Faber, Heini	101	Neckausum	52.0	Winterhald	151	priviert	—
F. G. G. G.	—	Neumann	38.5	Aschide - s.	—	Common	14.0
G. G. G. G.	—	Oehring, B.	—	Aschide - s.	80.0	Enka	18.0
Hann. Wag.	—	Pom Leder	19.0	Saeko	—	—	—
Hann. Wag.	24.0	Riedel, Han	—	Diamono	8.27	—	—

Berliner Effekten-Termin-Notierungen

[illegible]

Fortlaufende Kursnotierungen.

Frankfurt	267,70	200,00	Wirt. u. Gesam.	—	—
Berger Tiefbau	267,00	—	Savetti	—	—

Zürcher Devisenkurse vom 19. September. Paris 2024,75, London 2505, Newyork 315,25, Belgien 7187, Italien 2098,50, Spanien 3515, Holland 207,65, Berlin 122,80, Wien 773, Stockholm 138,50, Oslo 137,95, Sofia 373,35, Prag 1939,25, Warschau 5775, Budapest 2022,50, Belgrad 912,87, Athen 668, Konstantinopel 244,50, Bukarest 307,25, Helsingfors 1937,50, Buenos-Aires 187,25, Japan 354,50

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankausland 4 Proz.		Lombardbank 5 Proz.			
Finanzielle Auszahlungen	Disk. %	19. September Gold Kurse	18. September Gold Kurse		
Jacobs Alres 1 Pao	5	1.233	1.237	1.500	1.504
Kanada 1 km. Del.	—	4.196	4.204	4.196	4.204
Japan 1 Yen	—	2.071	2.075	2.070	2.075
England 1 1/2% Pfd.	—	20.895	20.935	20.895	20.935
Leontine 1 P. St.	3	20.971	20.411	20.978	20.418
Amerika 1 Dollar	2.5	4.1915	4.1995	4.1915	4.1995
Rio 1 Miroira	—	0.438	0.423	0.438	0.426
Uruguay 1 Goldpao	—	3.482	3.486	3.482	3.490
Holland 100 Gulden	8	168.80	169.23	168.86	169.30
Alten 100 Brocken	10	5.445	5.435	5.445	5.435
Alten 100 Brocken	10	58.635	58.355	58.64	58.36
Baharat 100 Lari	2	2.487	2.487	2.487	2.487
Ungarn 100 Pengo	5.5	73.87	73.59	73.82	73.59
Denmark 100 Gulden	4.5	81.47	81.63	81.46	81.63
Finnland 100 Finn.Mk.	6.5	10.547	10.567	10.53	10.57
Italien 100 Lire	5.5	21.945	21.985	21.935	21.995
Jagoslavien 100 Duna.	7	7.429	7.443	7.429	7.443
Litwen 100 Kronen	—	41.87	41.95	41.86	41.94
Danmark 100 Kronen	4	112.17	112.29	112.16	112.31
Lissabon 100 Escudo	4	18.92	18.96	18.92	18.96
Norwegen 100 Kronen	4.5	112.13	112.25	112.16	112.28
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.465	16.505	16.465	16.505
Prag 100 Kronen	4	12.442	12.462	12.441	12.461
Island 100 Island. K.	—	92.18	92.36	92.20	92.38
Island 100 Letts	—	80.75	80.94	80.81	80.97
Schweden 100 Franken	2.5	80.85	81.51	81.35	81.51
Sofia 100 Leva	10	3.067	3.049	3.068	3.045
Spanien 100 Pesetas	6	44.81	44.83	44.81	44.89
Schweden 100 Kronen	3.5	112.59	112.81	112.61	112.83
Estland 100 Kronen	8	111.73	111.95	111.73	111.95

Amsterdamer Devisenkurse vom 19. September. Berlin

3913, London 1206¹⁸/₁₆, Newyork 248.15, Paris 975, Belgien
3660, Schweiz 4815.50, Italien 1300, Madrid 2635, Oslo
3638, Kopenhagen 6639, Stockholm 6667, Wien 2366,
Budapest 4848, Prag 736, Helsinki 625, Bukarest 147,
Yokohama 122, Buenos 89.75, offz. Bankdiskont 3. —
Reportirsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206.50, Dollar p. 1

Londoner Devisenkurs vom 19. September. Newyork

93.02, Montreuil 485.30, Amsterdam 1306.28, Paris 1231.15,
Brüssel 3486, Italien 9288, Berlin 2039.23, Schweiz 2504.50,
Spanien 4545, Kopenhagen 1816.12, Stockholm 1909, Oslo
1816.73, Lissabon 108.24, Helsinkiors 193.17, Prag 163.77,
Budapest 2777.62, Belgrad 274.50, Sofia 678.50, Rumänien
615.50, Konstantinopel 1095, Athen 373.12, Wien 3444,
Warschau 4387, Buenos-Aires 4075, Rio de Janeiro 496,
Yokohama 2,041, Montevideo 4067, Buenos auf London
4060, Rio auf London p. 90 Tage 509-515, London auf
Bombay 1.578.

Wechselkurse in Südamerika vom 18. Septbr.

Buenos Aires	{	London (Kabel) 40/4 Pence für 1 Goldpeso
		Berlin (Kabel) 34 Mk. für 1 Goldpeso
		Neuyork (Kabel) 121.15 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	{	London (Kabel) 4 ¹ / ₂ Pence für 1 Milreis
		Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis
		Neuyork (Kabel) 9.91 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte

Neuyorker Baumwollkurse, Schluss vom 18. September.
(Notierungen in cts. per 100 lbs.)
Loco 1160, Sept. 1064 alte, Okt. 1064—65 alte, 1092 neue,
Nov. 1104 alte, 1101 neue, Dez. 1116—17 alte, 1110—11
neue, Jan. 1126—36 alte, 1119 neue, Febr. 1128 neue,
März 1137 neue, April 1145 neue, Mai 1154 neue, Juni
1163 neue, Juli 1172—74 neue. — Stettig.

**Liverpool Notierungen für Sekelländische und Upper
F. G. F. vom 19. September, Anfang. Geschäftlos. —
Ruhig.**

Bremer Baumwollkurse vom 12. September: 1247.
Liverpool. Baumwollkurse (American, Universal,
Stand. Middl.) vom 18. September, Anfang. Okt. 392,
Dez. 399, Jan. 403, Mär. 418, Juni 430. — Ruhig.

Aegyptische Baumwolle, Alexandria, 19. September.
Anfang. Okt. Ashm 1867, Jan. 1870, Juni 1872, Sept. 1874.

1338, Jan. Sak. 2022, März 2000, April Ashm. 1912, Jun

Londoner Kautschuk vom 19. September, Anfang
Plantagencrepe, Standard No. 1: Loco 4 Käufer, Smoked
ribbed sheets: Loco 4 $\frac{1}{2}$ Käufer, Okt. 4 $\frac{1}{2}$ Käufer
Nov. 4, 12 Käufer, Jan.-März 4 $\frac{1}{2}$ Käufer, April-Juni
4, 10 West - Rubber

Hamburger Kaffeterminialtreue vom 12. September

Sept. 23,50 B 32,50 G; Dec. 31,90 B 30,75 G; März 30,90 B 29,50 G; Mai 30 B 29,50 G; Juli 30 B 29 G. — Auf klärendes Wetter.

Berliner Produktenbörse vom 18./19. September

	189	188	
Weizen loco	233.0—235.0	234.0—236.0	
dto. Sept.	231.0—233.0	232.0—234.0	
dto. Okt.	231.0—233.0	232.0—234.0	
dto. Dez.	231.0—233.0	232.0—234.0	
dto. März	231.0—233.0	232.0—234.0	
Groggen loco	174.0—176.0	183.0—185.0	
dto. Sept.	168.0—170.0	181.0—183.0	
dto. Okt.	168.0—170.0	181.0—183.0	
dto. Dez.	168.0—170.0	181.0—183.0	
dto. März	208.0—210.0	208.0—210.0	
Hafer loco	158.0—160.0	158.0—160.0	
dto. Sept.	—	—	
dto. Okt.	168.0—170.0	181.0—183.0	
dto. Dez.	177.0—179.0	181.0—183.0	
dto. März	—	190.0—192.0	
Frei Gerste	204.0—206.0	204.0—206.0	ruhig
Futt. a. langgesteute	180.0—182.0	180.0—182.0	ruhig
neue Wintergerste	—	—	
Mais vorr. (Beri.)	—	—	
Weizenmehl	27.50—28.75	27.50—28.75	ruhig
Groggenmehl	34.00—37.25	33.75—37.00	stall
Weizenkleie	8.75—9.00	8.75—9.00	still
Groggenkleie	8.25—8.50	8.25—8.50	
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	30.00—34.00	30.00—34.00	
Erbsen kleine	—	—	
Futtererbsen	19.00—20.00	19.00—20.00	
Festnischen	20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen	17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken	20.00—22.00	20.00—22.00	
Lupinen	—	—	
Kapuskuchen	9.50—10.20	9.50—10.20	
Leinkuchen	17.30—17.60	17.30—17.60	
Trockenschnittsel	—	—	
Jagowobrot	14.00—14.80	14.00—14.80	
— mit Hefen	—	—	

Berliner Metalle vom 19. September.

Elektrolytkupf. (wirebare), prompt p. 100kg	100.75
Raffinadekupfer, loco	91.50-93.00
Standardkupfer, loco	91.00-92.00
Standard-Elei	34.00-36.00
Original-Hütten-Aluminium (98-99%)	190.00
ditto in Waag od. Drahtbarren	184.00
Benzin	10.00
Antimon, Regulus	53.00-55.00
Silber in Barren, ca. 990 fein per Kilo	10.00-12.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00-28.50
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00-5.00

Ämtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 19. September. Kupfer: September 95 Brief

91 Geld; Oktober 91,50 Brief; 91 Geld; November 91 Brief; 90 Geld; Dezember 91 Brief; 90 Geld; Januar 90,75 Brief; 90 Geld; Februar 90,50 Brief; 90 Geld; März 90,80 Brief; 90 Geld; April 90,25 Brief; 89,75 Geld; Mai 90 Brief; 89,75 Geld; Juni 90 Brief; 89,75 Geld; Juli 89,75 bezahlt; 89,75 Brief; 89,75 Geld; August 89,75 bezahlt; 89,75 Brief; 89,75 Geld. — Tendenz schwach.	
Londener Metallbörse vom 19. September.	
Kupfer p. Kass. 45,68—45,75 Zinn Settimanale 133,50	
30 Wm. 45,68—45,75 Banka 137,50	
Schwed. 45,68—45,75 Stenka 136,00	
Elektr. 45,68—45,75 Bist 136,00	
best select. 46,25—49,50 Schiffen Aktien 17,00	
strong select. 77,00 Settimanale 17,25	
Elektr. 77,00 Zinn present 16,50	
Zinn per Kass. 133,50—133,62 amerikan. Aktien 14,00	

Berliner Börse vom 19. September.

[illegible]

HANOMAG-SCHAU

Elberfeld, Königstr. 13a (am Königsplatz)

Wir laden zur unverbindlichen Besichtigung und Probefahrt der neuen Viersitzer höflichst ein.

Generalvertretung: Adler-Automobil-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. Tel. 312 41/42

Pelze Bis 30. Septbr. gebe ich auf sämtliche Pelzwaren einen Rabatt von **20%**
 Einzel Anstral-Opussum 2.50 | Echtes Shetland-Kragen, 4teilig, mod. Form 30.00
 Nettopreise Seal-Tafel, ca. 1 m lg., ca. 30 cm breit 8.00 | Bisam-Wammen, Bisam-Rücken-Mäntel 325.00
ELBERFELD Pelzvertrieb **Kalmann** in **BARMEN**
 Island 1. Etage | Altermarkt 16, 1. Etg.
 Ecke Kölnerstr. Tel. 253 94 | Tel. 579 41 Ecke Mittelstr.
 Stagen-Geschäfte

Vom Bau der größten Schleuse der Welt



Bei Ymuiden an der Westküste Nordhollands wird schon seit Jahren an dem Bau der größten Schiffschleuse der Welt gearbeitet. Zu den Bauten für die Riesenschleuse gehört auch das hier abgebildete Schleusengebäude, in dessen Turm eine meteorologische Station eingerichtet wurde. Das Gebäude hat die Form eines Schiffes.

Der taktvolle Minister.

Als die Meldungen über den Ausfall der deutschen Reichstagswahlen auch nach Genf gelangt waren, wo die Mehrzahl der Außenminister der europäischen Staaten an der Völkerbundversammlung teilnimmt, hatten einige übereifrige deutsche Pressevertreter nicht zögern zu tun als Brian um eine Versicherung über das Wahlergebnis und seine möglichen Auswirkungen auf die auswärtige Politik zu bitten. Der französische Minister benahm sich taktvoller als die deutschen Journalisten. Mit der Zurückhaltung, die in diplomatischen Kreisen in solchen Fällen selbstverständlich üblich ist, lehnte er es ab, über ein Ereignis ein Urteil abzugeben, das er als eine innerpolitische Angelegenheit des Deutschen Reiches betrachtet, über die eine kritische Ansicht weder richtig noch angebracht sei. Er sprach nur in allgemeinen Ausdrücken die Hoffnung aus, daß die bisherige Politik unverändert bleibe. Es ist uns nicht bekannt, daß nach den englischen Neuwahlen im Jahre 1928, die mit einem großen Wahlsieg MacDonalds über Baldwin endeten, englische Pressevertreter zu Dr. Stresemann gekommen sind, um ihn zu befragen, was er von der Niederlage der Konservativen und dem Siege der Labour-Partei erwarte oder befürchte. Kein Engländer oder Franzose käme auch nur im entferntesten auf einen solchen Gedanken.

Reiche Kohlenfelder im ehemaligen Deutsch-Südafrika.

London, 18. Sept. (Drahtb.) Im südlichen Teil von Tansania (dem ehemaligen Deutsch-Südafrika) wurden reiche Kohlenfelder mit Hunderten von Millionen Tonnen bituminöser Kohle entdeckt. Die Flöze erstrecken sich flächenweise über 20 Kilometer an der Erdoberfläche. Von Sachverständigen wird die sofortige Ausbeute dieser Kohlenfelder als lohnend bezeichnet.

König Ferdinand kehrt nicht nach Bulgarien zurück.

Koburg, 18. Sept. Wiederholt wurde im Ausland bereits die Meldung verbreitet, daß der frühere König Ferdinand von Bulgarien beabsichtige, nach Bulgarien zurückzukehren. Alle diese Meldungen beruhen, wie das Hofmarktkantonsmittel, auf Erfindung. Der König befindet sich zur Zeit in einem Bad im Teutoburger Walde und werde weiter seinen Wohnsitz in Koburg behalten.

Zugvögel haben Zeit. Der langsame Storch.

Wenn alljährlich, wenn der Herbst naht, die Vögel der Wandertiere packt, wenn sie sich sam-

men und dann auf einmal über Nacht verschwunden sind, stellt man sich unwillkürlich vor, der Flug nach dem Süden müsse im schnellsten Tempo vor sich gehen. Nun ist das aber, namentlich beim Storch, keineswegs der Fall; die Vögel lassen sich im Gegenteil recht Zeit, machen sogar überall da, wo es ihnen gerade gefällt, Station oder unterbrechen die Reise auch oft dann, wenn schlechtes Wetter eintritt. Nach den Beobachtungen des Vogelforschers Floerke verbringen die Vögel an den Reisetagen während des Herbstzuges höchstens 6 bis 8, oft aber auch nur 4 Stunden täglich in der Luft. Ein gutes Beispiel, wie gemächlich die Vögel ihre Herbstreise zurücklegen, bietet uns der Storch, der am Tage nicht mehr als 200 Kilometer fliegt, eine Strecke, die er leicht in 4 Stunden zurücklegen kann. Die im Jahre 1928 mit Hilfe des Rundfunks festgestellte Fluggeschwindigkeit der von Ostfriesland aus von Dr. Thienemann beobachteten Störche war sogar noch geringer. Sie hatten binnen 14 Tagen nur 2000 Kilometer durchfliegen und hatten somit, als sie um diese Zeit in Griechenland, im südlichsten Peloponnes, gesehen wurden, am Tage durchschnittlich nur 143 Kilometer zurückgelegt. Wenn die Störche in diesem Tempo von Norddeutschland bis nach Südafrika fliegen, sind sie also ungefähr 80 bis 100 Tage unterwegs. Im Frühjahr zieht es den Storch dagegen viel schneller in die alte Heimat zurück, da er zu der ganzen Rückreise kaum länger als 25 Tage braucht und daher jeden Tag 400 bis 500 Kilometer weit fliegt.



Ein Blick

auf diese Qualitätsware und Sie erkennen, daß wir Ihrem verwöhnten Anspruch gerecht werden.

Der Schuh, der hält!!

Wir übernehmen weitestgehende Garantie für jedes Paar.

Unsere Preislisten:

16⁵⁰ 14⁵⁰ 12⁵⁰

Lackleder, schwarz Box calf, braun Box calf, Modelfarben.

Edox

Elberfeld

SCHUH 1 Wall 1



IN ALLEN LÄNDERN DER WELT

Wohin Sie auch kommen, überall haben Hudson-Essex-Fabrikate den Ruf, zuverlässig, sparsam und besonders preiswürdig zu sein. — Wenn Sie für Ihren Beruf oder zu Ihrem Vergnügen einen Wagen mittlerer Stärke erwerben wollen, so bedenken Sie, daß die Betriebskosten bei allen modernen Wagen nahezu gleich sind, aber Sie sparen beim Essex an Reparaturen und Sie haben das Vergnügen, einen besonders schönen Wagen zu fahren, dessen Marke Sie mit Freude und Stolz nennen.

Verlangen Sie Ihren Katalog und unverbindliche Vorführung. Umsonst von RM. 8.498.— an ab Werk einschl. vollständiger Ausrüstung. Günstige Zahlungsbedingungen. Für 12 Monate Kredit nur 5%, Auszahlung auf den Restkaufpreis. Vollkasko (ohne Selbstbeteiligung) und Haftpflicht-Versicherung p. a. nur RM. 998.—

ESSEX

Der Essex Super 6 entstammt dem gleichen Werk wie der Große Hudson 8. AUTORISIERTES ESSEX-VERTRETER:

- | | |
|---|--|
| Barmen: Hermann Lauterbach, Allee 194, Tel.: 2560 | Gelsenkirchen: E. Voigt, Wanner Straße 47, Tel.: Sammler Nummer 254 41 |
| Bochum: Gewerkschaft Pluto, Kanalstr. 40, Tel.: 608 01 | Köln: Dipl.-Ing. Erwin Johanning & Co., Hohenstaufenring 16, Tel.: Ulrich 18 45 |
| Bonn: Jos. Trimbom & Co. G.m.b.H., Breite Str. 110, Tel.: 1350 u. 4650 | Köln: Kuhl & Ruff G.m.b.H., Christophstraße 39, Tel.: Anno 218 070 |
| Dortmund: Carl Hanebeck, Kaiserstr. 136, Tel.: Norden 357 51 | Krefeld: Hans Hofmann, Hubertstr. 46, Tel.: 258 07 |
| Duisburg: Auto-Palast A. Rütgers G.m.b.H., Saarstr. 10, Tel.: Saarstr. 309 80 | Mettmann: Gebr. Bremicker, Bismarckstr. 10, Tel. 461/462 |
| Düsseldorf: Alfred Noll, Königstraße 14/15, Werkstätten: Platzenstraße 18, Tel.: Sammler-Nr. 607 51 | Remscheid: C. Ferd. Becker, Neuenkamper Straße 5, Tel.: 15 66 |
| Düsseldorf: Konitzky & Co. A.-G., Wehrhahn 78, Tel.: Sammler. 261 51 | Viersen: Gebr. Gillissen, Krefelder Str. 11, Tel.: 23 63 |
| Elberfeld: J. Josef Bertrand, Kampstr. 22-26 u. Morianstr. 9, Tel.: 199 u. 7900 | Vohwinkel: Albert Zeisler, Kaiserstraße 108, Tel.: Elberfeld-Westen 366 82 u. 357 65 |
| Essen: Arthur Laumann, Ortrudstr. 36, Tel.: 203 94 | |

Während unserer billigen Verkaufstage gewähren wir

10% Rabatt.

Benutzen Sie in Ihrem Interesse diese billige Kaufgelegenheit.

Anzüge und Mäntel
48, 42, 37, 33, 29, 24, 21, 19, 12.00

Trenchcoats in blau, grau und mode
45, 39, 35, 32, 29, 24, 19, 17, 15, 13, 11.50

Gabardine-, Loden- und Gummi-Mäntel
48, 39, 35, 29, 24, 19, 17, 15, 13, 11, 8.50, 6.90

Windjacken wetterfest
21, 19, 17, 15, 13, 11, 9.50, 7.90, 6.50, 5.25

Hosen lang, Breeches und Knickerbocker
21, 19, 17, 14, 12, 10, 7.50, 6.50, 5.90, 4.50, 3.90, 2.50, 1.95, 1.35

S. Simon

Elberfeld, Poststr. Das leistungsfähigste Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Ziehung garantiert 11.-16. Oktober.

Rote Kreuz-Geld-Lotterie

für Wohlfahrtszwecke.

21 000 Lose zu je 1 Pfennig im Gesamtwert von

275 000 M.
100 000 M.
60 000 M.
40 000 M.
20 000 M.
10 000 M.

Alle Gewinne bar ohne Abzug.

Los 3.30 M. (für ausw. Porto 1 M.)

Glücksbringer mit 3 Lösen aus versch. Tausend M.

Lose zu haben bei allen staatlichen Lotterie-Einsammlern und in allen Losverkaufsstellen sowie bei

Amtenbrink

Köln, Schildergasse 30.

Postcheckkonto Köln 60 470.



Hyazinthen 22 S., Crocus 10 Stück 55 S., Tulpen 10 Stück 65 S., Gratiolisten mit ca. 70 Sorten.

Dr. Schwenger, Düsseldorf 50, Wertherstraße 50, 140b



BAZILLEN

Wirksamstes Massen-Vertilgungs-Mittel
amtlich genehmigt
— Besser als Gift —

Preis RM 1.25 bzw. RM 1.70

Chemisches Laboratorium

Dr. Schwenger, Düsseldorf 50

Postfach 419 Oststraße 34

Wolfsreine Fettseife
ist im Gebrauch die ausgiebigste und vorzüglich reinigende Seife für feinste Wäsche sowie kunstseidene Gewebe.

fordern Sie bitte den Prospekt über unsere **Rabatt-Vergütung.**
Dr. Wolfsreine Fettseife zählt doppelt.

Wolfsreine Fettseife
Lobnitzer - Lobnitzer, 37

Dr. Wolfsreine Fettseife: ist im Gebrauch die ausgiebigste und vorzüglich reinigende Seife für feinste Wäsche sowie kunstseidene Gewebe. Fordern Sie bitte den Prospekt über unsere **Rabatt-Vergütung.** Dr. Wolfsreine Fettseife zählt doppelt.

Erich Pohlmann
Viktoria Pohlmann geb. Giesler
geben ihre Vermählung bekannt.
Elberfeld, den 19. September 1930.
Weberstr. 45

Erich Hein
Eva Hein geb. Schmerfeld
Vermählte.
Elberfeld
Simonsstraße 25
20. September 1930.

Heute morgen gegen 10 Uhr verschied
nach langer, schwerer Krankheit unser
Werksangehöriger
Herr Fritz Sängler d. Ä.
im Alter von 58 Jahren.
Der Entschlafene hat in vorbildlicher
Pflichterfüllung viele Jahre im Dienst unserer
Firma gestanden. Wir werden ihm ein ehren-
des Andenken bewahren.
H. Eb. Achenbach
Stückfärberei
Wuppertal-Unterbarmen.
1877a

Nachruf.
Am 17. September verschied unsere Zei-
tungsbotin in Opladen
Frau Johann Schoop.
Ueber fünf Jahre war die Verstorbene in
treuer Pflichterfüllung für uns tätig. Ihr An-
denken werden wir in Ehren halten.
**General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal**
Verlag W. Girardet.
Wuppertal-Elberfeld, den 19. September 1930.
w1297

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden meines lieben Gatten und
unseres teuren Vaters sprechen wir allen hier-
durch unseren herzlichsten Dank aus.
**Frau Katharina Schneider
und Kinder.**
Wuppertal-Barmen, im September 1930.
134

Statt Karten.
Die Verlobung unserer
Grete mit Herrn Paul Jung
geben wir hiermit bekannt
Ernst Spies u. Frau
Amalie geb. Poll.
Schönebeckerstr. 40
Wuppertal-Barmen, den 21. September 1930.
**Grete Spies
Paul Jung
Verlobte.**
Gertraudenstr. 48

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen 9 1/4 Uhr verschied unerwartet nach lan-
gem, mit großer Oeduld ertragenem Leiden meine liebe
Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester
und Schwägerin
Frau Paul Hebeler
Emmy geb. Spier
im Alter von 56 Jahren.
In tiefer Trauer:
**Paul Hebeler
Paula Hebeler
Rudolf Hebeler.**
Wuppertal-Elberfeld (Ronsdorferstr. 70), Lichtenrade,
den 18. September 1930.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 22. September 1930,
vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes
an der Hochstraße aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
16355

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und ruhig
nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, teure Schwe-
ster, unsere gute Tante und Großtante
Fräulein Laura Seute
im Alter von 70 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Rud. Rathloff
geb. Seute.
Barmen, Jambala (USA.), den 17. September 1930.
Die Beerdigung findet am Samstag, dem 20. September 1930,
nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Fried-
hofes aus statt.

Danksagung.
Für die überaus vielen Beweise
herzlicher Teilnahme beim Ham-
gange meiner unvergesslichen Gat-
tin und Mutter sprechen wir hier-
mit allen unseren herzlichsten Dank
aus.
Frans Krolaat u. Kinder.
W.-Elberfeld (Friedrichstraße 35).

Die Beerdigung von
Frau Wwe. Albert Kromer
findet Samstag den 20. Sept.,
nachmittags 2 1/4 Uhr, statt.

St. P.
**Obstgeschäfte
Karlottentisch**
verlegbar
praktisch
sauber
Steinbrüder & Rosenfelder
G. m. b. H.
Leitergerüstbau
Barmen, Alles 211, Fernr. 54237
1489a

**teile! teile!
fertige
pelze!**



Für Selbsttraffler
ausgezeichnete Rasiermesser
für jeden Bart M. 4.- u. M. 6.-
Rasierapparate M. 10.-, 8.-, 6.- u. 2.-
Rasierlingen 10 Stück M. 1.- u. 0.50
Nirgendwo die beste deutsche Klinge
12 Stück M. 2.50
Cora Rasierlingen 10 St. M. 2.50 u. 0.50
Andere Markenkl. zu Original-Preisen.
Alle Rasiermesser werden haarscharf
geschliffen und abgezogen. 1156
Nur im Fachgeschäft die gute
Qualität zum billigen Preis!
C. A. Lütters Elberfeld, Turmhol 4
Tel. 20000

**Blasen- und
Nierenleiden**

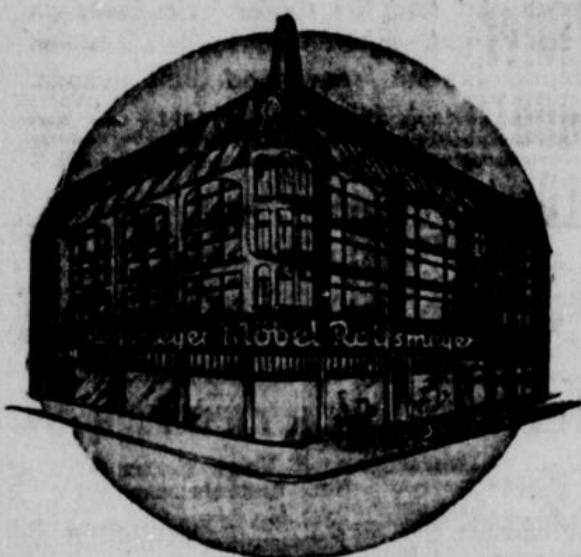
erschaut. Es ist mit sehr weitaus bekannt und
so wurde nicht verkannt, im nächsten Monat werden
eine Kiste zu machen. 0. 10. in 10. Von zahlreichen
Kunden und berühmten Persönlichkeiten ist und waren
empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt, bevor Sie
Kaufmann in allen Apotheken und Drogerien.
Hauptniederlage: Richard Jacob, Elberfeld, Berliner-
straße 47/49. Fernr. 407, 456, 452.

Qualitäts-Weine
kaufen Sie gut und preiswert in der
Rollerei Parlament Harmoniestr. 22. E.

Dompaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohne-Wachs-Beize
Mop-Politur
Heckentferner-Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben
Chem. Fabrik Kasebach A.-G., Düsseldorf
Vertrieb u. Lag. Elberfeld, Kiehlstr. 1a, Tel. 20672

Heute und Samstag,
von 2 bis 5 Uhr, bitten wir die
Herren
von Wuppertal u. Umgegend zu
uns in die erste Etage unseres
großen Neubaus, zur Besich-
tigung der neuen 115b
Herbst- und Wintermäntel
und Anzüge.
Erfrischungen werden gereicht.
Gratis Rabatmarkenbuch
mit einigen eingeklebten Marken
Wir bitten um zahlreichen Besuch
Kein Kaufzwang!
HAMM
Barmen, Wertherstr. 44

PELZE **Vorzugspreise** auf meine eleganten Fellen-,
moderne Subl.-Kragen, Füchse, Wäpfer usw. bis
Umänderungen gut u. billig. Ware wird bei Anzahlung zurückgelegt.
20%
Pelzhaus KALMANOWITSCH Elberfeld, Alter Markt 1
gegenüber Kampormann (Eingang Schöne Gasse). - Etagen-Geschäft



Qualitätsmöbel zu radikal herabgesetzten Preisen!

Sparen heißt das Gebot der Stunde!

Durch unseren rücksichtslos durchgeführten Preisabbau sparen Sie jetzt
beim Möbeleinkauf bei uns bis zu

30%

Im Vergleich zu den bisherigen Preisen. Schon beim Einkauf einer Küche
beträgt der Preisunterschied mehr als hundert Mark, bei einer Einrichtung viele
hundert Mark. Dabei sind die Qualitäten gleichbleibend gut, die Auswahl in allen
Preislagen groß. Darum zögern Sie nicht länger! Wir erwarten Sie recht bald!

Das größte Möbelhaus am Platze.

Rolfsmeyer

6 Monate Ziel
bei
Kassapreisen.

Wohlgemuth's Etagegeschäft

zeigt Ihnen viele tausend Meter Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Herrenstoffe, Samt und Seide.
Die Preise sind unglaublich billig! Prüfen Sie selbst, Sie kaufen dann bestimmt.

W.-Elberfeld, Erholungstraße 7, Ecke Walter-Rathenaustraße.

500
 gef.
 840
 222

